

Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Gemeinde

Dornach



Ein Bericht von:

Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Child Rights Advocacy | Alissa Brenn

Unter Mitarbeit der Gemeinde Dornach

Datum der Präsentation: 04. Dezember 2023

Kontaktperson in der Gemeinde:

Silja Ramseier, Generationenbeauftragte: silja.ramseier@dornach.ch

Kontaktperson bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein:

Alissa Brenn

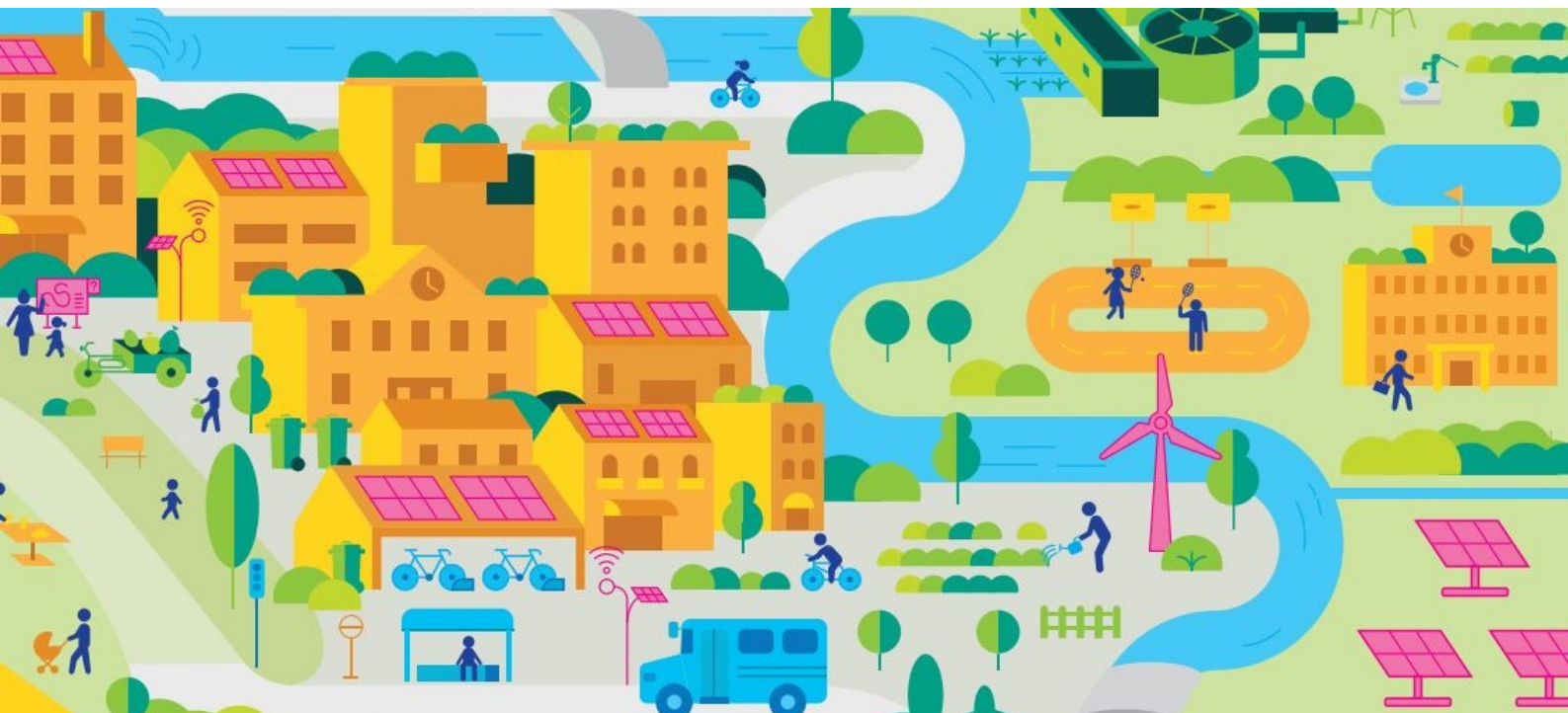
Kinderfreundliche Gemeinde

Pfingstweidstrasse 10

8005 Zürich

Tel. 044 317 22 43

Email: a.brenn@unicef.ch



Inhalt

VORWORT	2
EINLEITUNG	3
STRUKTUR	7
KINDERFREUNDLICHE POLITIK	9
KINDERFREUNDLICHE VERWALTUNG	12
KINDESANHÖRUNG	14
KINDERSCHUTZ UND PRÄVENTION	16
FORMALE BILDUNG KINDERGARTEN	18
FORMALE BILDUNG PRIMARSTUFE	20
FORMALE BILDUNG SEKUNDARSTUFE I	22
ÜBERGANG SEKUNDARSTUFE I ZU SEKUNDARSTUFE II	24
FRÜHBEREICH UND FAMILIE	26
GESUNDHEIT UND FREIZEIT	28
RAUMENTWICKLUNG	31
AUSWERTUNG	33

Liebe Gemeindevertreterin, lieber Gemeindevertreter


Sie haben sich dazu entschieden, die Kinderfreundlichkeit Ihrer Gemeinde genauer unter die Lupe zu nehmen. Herzliche Gratulation dazu!

Kinderfreundlicher zu werden, braucht Mut und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und einen Entwicklungsweg zu beschreiten, dessen genauer Ausgang zu Beginn noch nicht feststeht. Jedes Kind hat das Recht auf eine wohlbehaltene Kindheit. In dieser Lebensphase darf es – begleitet von Erwachsenen – die Geheimnisse und Schätze des Lebens entdecken. Für jeden Menschen gibt es nur eine Kindheit. Sie ist nicht austauschbar, sie kann nicht zu Markte getragen werden, sie will gelebt sein. Tag für Tag. Die Kinder von heute sind die Erwachsenen von morgen, doch sie leben heute. Eine gut funktionierende Demokratie braucht starke Kinder und Jugendliche, die bereit sind, sich eine Meinung zu bilden, sich Werte anzueignen und an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitzuwirken. Es ist unsere Pflicht, unsere Verantwortung und unsere Herausforderung, jedem Kind möglichst ungetrübte Kindertage anzubieten, bis es sein Leben und die Geschicke der Welt eines Tages selbst in die Hand nimmt.

Der Prozess, eine kinderfreundliche Gemeinde zu werden, hilft dabei, genau diese Pflicht zu erfüllen, und setzt gleichzeitig die Kinderrechtskonvention umfassend und systematisch um. Alle Beteiligten schlagen dazu einen gemeinsamen Lernweg ein: Sie verändern Perspektiven und finden meist unkonventionelle, kreative Lösungen, die letztlich dem Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner in der Gemeinde zugutekommen. Sorgen Sie sich nicht, wenn die Inhalte und Prozessschritte zu Beginn noch undurchschaubar erscheinen. UNICEF Schweiz und Liechtenstein begleitet Sie kompetent und rüstet Sie sukzessive mit dem notwendigen Know-how aus. Sie dürfen sich neugierig und entspannt auf den Weg machen und mit diesem Fragebogen den ersten Schritt in Angriff nehmen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und einen erkenntnisreichen Prozess.

Herzlich,



Bettina Junker

Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Die UN-Kinderrechtskonvention

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (KRK) ist ein Völkerrechtsvertrag und besteht aus 54 Artikeln. Darin sind die Menschenrechte mit Blick auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder von 0 bis 18 Jahren formuliert. Die Kinderrechtskonvention schützt die Kindheit als Lebensabschnitt und definiert die dazugehörigen Pflichten des Staates. Die Schweiz hat die Kinderrechtskonvention 1997 ratifiziert, Liechtenstein 1996. Somit wurden die Kinderrechte zu innerstaatlichem Recht. Staaten, die das Übereinkommen ratifiziert haben, sind verpflichtet, die Kinderrechtskonvention in ihrem Land umzusetzen. Und zwar so, dass sie für alle Kinder Gültigkeit haben.

Kinder gelten gemäss Kinderrechtskonvention als eigenständige Individuen, deren Ansichten genauso wie jene der Erwachsenen angehört und berücksichtigt werden müssen. Das Spektrum der Kinderrechte reicht vom Recht auf Überleben, auf Gesundheit, auf Familie bis hin zum Recht auf Bildung und Partizipation.

Der Inhalt der Kinderrechtskonvention lässt sich im Sinne eines Orientierungsrahmens in vier Leitprinzipien zusammenfassen:

Kasten: Die allgemeinen Prinzipien der Kinderrechtskonvention

- Artikel 2: Das Recht auf Nichtdiskriminierung
- Artikel 3: Das Kindeswohl als vorrangiges Kriterium
- Artikel 6: Das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung
- Artikel 12: Das Recht des Kindes auf Anhörung und Berücksichtigung seiner Ansichten



Die Sicherstellung der breitgefächerten Kinderrechte ist eine Querschnittsaufgabe der Gemeinden, Kantone und vom Bund und verlangt ein hohes Mass an Koordination sowie eine Vernetzung aller beteiligten Akteure. Den Entscheidungsträgern/-innen und Politikern/-innen kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu. Gerade in der Gemeinde wird ersichtlich, inwiefern Politik und Verwaltung die Weichen zugunsten der Kinder stellen. Gründen im Endeffekt alle Entscheide, Bemühungen, Massnahmen und Angebote des Staates auf den Kinderrechten, ist der sogenannte Kinderrechtsansatz verwirklicht.

Die Initiative Kinderfreundliche Gemeinde**Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde»**

... ist eine Auseinandersetzung mit dem Bestehenden, dem Erreichten und mit der Zukunft. Diese Zukunft lebt bereits heute, nämlich unsere Kinder und Jugendlichen.

Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG) basiert auf der internationalen UNICEF Initiative «Child Friendly Cities». Sie fördert gezielt Prozesse zur Steigerung der Kinderfreundlichkeit und begleitet Gemeinden dabei, die Kinderrechtskonvention sowohl praktisch umzusetzen als auch strategisch zu verankern.

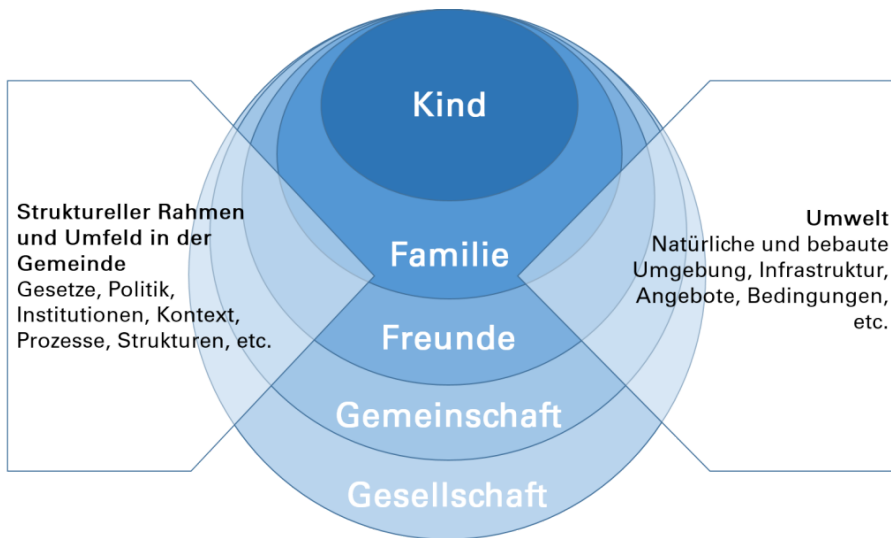
Die Geschichte der «Kinderfreundlichen Gemeinden» begann 1996 an der UN-Weltsiedlungskonferenz «Habitat II». Zu diesem Zeitpunkt wurden das Wohl und die Sicherheit der Kinder zu einem wesentlichen Indikator für eine gesunde Gesellschaft erklärt. Daraufhin lancierte UNICEF die Initiative «Child Friendly Cities». Seither entstehen in allen Regionen der Welt immer mehr kinderfreundliche Städte und Gemeinden. Im Jahr 2004 definierte UNICEF Schweiz mit Fachleuten zusammen auf die Schweizerische Politlandschaft angepasste Kriterien für die Auszeichnung zur «Kinderfreundlichen Gemeinde».

Für die Gemeinden besteht damit die Chance, die eigene Kinderfreundlichkeit an internationalen Standards zu spiegeln, weiterzuentwickeln und öffentlich zu machen. Eine kinderfreundliche Gemeinde unterstützt alle Kinder gleichermassen, integriert sie in die Gesellschaft und lässt sie produktive und eigenständige Lebensvorstellungen entwickeln. Durch frühzeitige Teilhabemöglichkeiten erfahren junge Menschen unser Gemeinwesen als gestaltbar und werden zu eigenem Engagement motiviert. Die Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» unterstreicht, dass sich eine Gemeinde redlich um die Kinder bemüht und eine konsequente Vernetzung ihrer Kinder- und Familienpolitik anstrebt.

Im Rahmen der Initiative führen teilnehmende Gemeinden folgende Schritte aus, um das Prozesslabel «Kinderfreundliche Gemeinde» zu erhalten:

- Standortbestimmung (Behörden- und Erwachsenenicht)
- Workshops mit Kindern und Jugendlichen (Kindersicht)
- Aktionsplan
- Evaluationstag (Externe Sicht)

Im ersten Schritt beantworten Sie den vor Ihnen liegenden Fragenkatalog und erarbeiten dadurch eine Standortbestimmung. Ein grundlegendes Anliegen und Leitprinzip der UN-Kinderrechtskonvention ist, die Kindersicht systematisch mit einzubeziehen. Deshalb hat die Frage nach dem Einbezug der Kinder und Jugendlichen in jedem Themenbereich ein entsprechend grosses Gewicht.



Informationen zum Aufbau des Fragebogens

Der vorliegende Fragebogen dient dazu, die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Ihrer Gemeinde so gesamtheitlich wie möglich zu erfassen.

Er besteht aus 12 Kapiteln und ist wie folgt strukturiert:

1. STRUKTUR
2. KINDERFREUNDLICHE POLITIK
3. KINDERFREUNDLICHE VERWALTUNG
4. KINDESANHÖRUNG
5. KINDERSCHUTZ UND PRÄVENTION*
6. FORMALE BILDUNG KINDERGARTEN / EINGANGSSTUFE
7. FORMALE BILDUNG PRIMARSTUFE
8. FORMALE BILDUNG SEKUNDARSTUFE
9. ÜBERGANG SEKUNDARSTUFE I ZU SEKUNDARSTUFE II
10. FRÜHBEREICH UND FAMILIE
11. FREIZEITGESTALTUNG UND GESUNDHEIT
12. RAUMENTWICKLUNG

Die Kapitel bestehen aus jeweils vier Kategorien: «Gefässe und Angebote», «Koordination und Zusammenarbeit», «Qualitätssicherung» und «Partizipation und Teilhabe». Jede Frage wird einer Kategorie zugeordnet, was der Auswertung dient.

A Gefässe und Angebote

Die Kategorie «Gefässe und Angebote» beschreibt Angebote und Leistungen, welche Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde zugutekommen und berücksichtigt folgende Aspekte:

- Angebote und Leistungen, welche Kindern und Jugendlichen zugutekommen
- Vielfalt der Angebote und Gefässe bezüglich Kinder- und Jugendthemen
- Rahmenbedingungen
- Beteiligung der Gemeinde an der Finanzierung von Leistungen
- Beantragung von Geldern für Projekte und Programme für Kinder bei Bund, Kanton und Dritten
- Spezifische Förder- und Integrationsangebote und -massnahmen für Kinder und Jugendliche
- Bedingungen und Voraussetzungen für eine freie Entwicklung der Kinder und Jugendlichen

B Koordination und Zusammenarbeit

Die Kategorie «Koordination und Zusammenarbeit» bezieht sich auf den Austausch und die Zusammenarbeit der involvierten Akteure, sowohl auf kommunaler als auch auf überkommunaler Ebene, und berücksichtigt folgende Aspekte:

- Mechanismen vonseiten der Gemeinde, die Kinder und Jugendliche in allen sie betreffenden Lebensfeldern erkennen und unterstützen
- Mechanismen der Gemeinde und/oder von Leistungserbringern, die Kinder und Jugendliche in Übergängen begleiten
- Gefässe und Netzwerke, die den Austausch auf politischer Ebene, innerhalb der Verwaltung und zwischen privaten und öffentlichen Stellen und einzelnen Zielgruppen wie Eltern, Kindern und Jugendlichen fördern.
- Austausch mit regionalen und kantonalen Akteuren
- Wie informiert die Gemeinde und betreibt sie Öffentlichkeitsarbeit?

C Qualitätssicherung

Die Kategorie «Qualitätssicherung» erhebt, mit welchen Instrumenten die Kinderfreundlichkeit der Gemeindepolitik evaluiert wird und wie die Evaluationsergebnisse in die Weiterentwicklung der Gemeinde einfließen. Dabei orientiert sie sich an folgenden Aspekten:

- Qualitätssicherung der Angebote sicher
- Bedürfnisabklärungen / Angebot und Nachfrage
- Evaluation/Überprüfung
- Abklärungen und deren Einfluss auf das Angebot
- Mittel und Ressourcen für die Weiterbildung der Leistungserbringer

D Partizipation und Teilhabe

Die Kategorie «Partizipation und Teilhabe» erfasst Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen und orientiert sich dabei an folgenden Fragen:

- Teilnahme (Formen, Regelmässigkeit)
- Teilsein (Gefässe, Strukturen)
- Teilhabe (Konsequenz)



Um das Umfeld einer Gemeinde angemessen beurteilen zu können, werden in diesem Teil des Berichts statistische und demographische Daten erhoben. Sie erlauben es, die regionale bzw. kantonale Einbindung und Zusammenarbeit in verschiedenen kommunalen Themenbereichen, welche Kinder und Jugendliche betreffen, besser einzuordnen.

Anzahl Einwohner/-innen mit Wohnort in der Gemeinde am 31. Dezember letzten Jahres	6920
Davon Anzahl Einwohner/-innen unter 18 Jahren am 31. Dezember letzten Jahres	1148
Davon Anzahl Einwohner/-innen im AHV-Alter am 31. Dezember letzten Jahres	1660
Anzahl Neuzuzüger und Wegzüger bis am 31. Dezember letzten Jahres	Neuzuzüger: 622 Wegzüger: 531
Geburtenrate: Zahl der Neugeborenen pro 1000 Einwohner/-innen	10 Neugeborene pro 1000 Einwohner (2022)
Prozentualer Anteil Ausländer/-innen (Bewilligung B und C) an der Bevölkerung	25.6%
Prozentualer Anteil Ausländer/-innen (Bewilligung B und C) unter 18 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung	26.0%
Wie viele unbegleitete minderjährige Asylsuchende und wie viele begleitete minderjährige Asylsuchende leben in der Gemeinde?	Unbegleitet: Keine (werden zentral über ORS Gruppe geregelt) Begleitet: unbekannt
Anzahl Schüler/-innen pro Schulstufe	Kindergarten: 95 Primarstufe: 276 Sekundarstufe I: 98 Total: 469
Sozialhilfequote: Anteil der Sozialhilfeempfänger/-innen im Erhebungsjahr, gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung des Vorjahres.	1.77
Leerwohnungsziffer/-quote: Prozentualer Anteil der leer stehenden Wohnungen (Stichtag: 1. Juni) am Gesamtwohnungsbestand der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) des Vorjahres.	0.9%
Anzahl der von Kinderschutzmassnahmen betroffenen Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre)	41. Davon Fremdplatzierungen: 0
Gemeindestruktur	<input checked="" type="checkbox"/> Politische Gemeinde, Einwohner-, Orts- oder Munizipalgemeinde <input type="checkbox"/> Bürger- oder Ortsbürgergemeinde <input type="checkbox"/> Kirchgemeinde
Ist die Gemeinde auch Schulgemeinde?	Ja
Legislative	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeindeversammlung <input type="checkbox"/> Parlament
Exekutive	7



Dornach ist eine Gemeinde des Kantons Solothurn in der Region Basel. Die Gemeinde erfuhr in den vergangenen Jahren ein konstantes Wachstum. Die Lage und die gute Verkehrsanbindung machen Dornach zu einer attraktiven Wohngemeinde. Gleichzeitig sind verschiedene Industrie- und Dienstleistungsbetriebe sowie ein Teil der kantonalen Verwaltung in Dornach angesiedelt und bieten Arbeitsplätze.

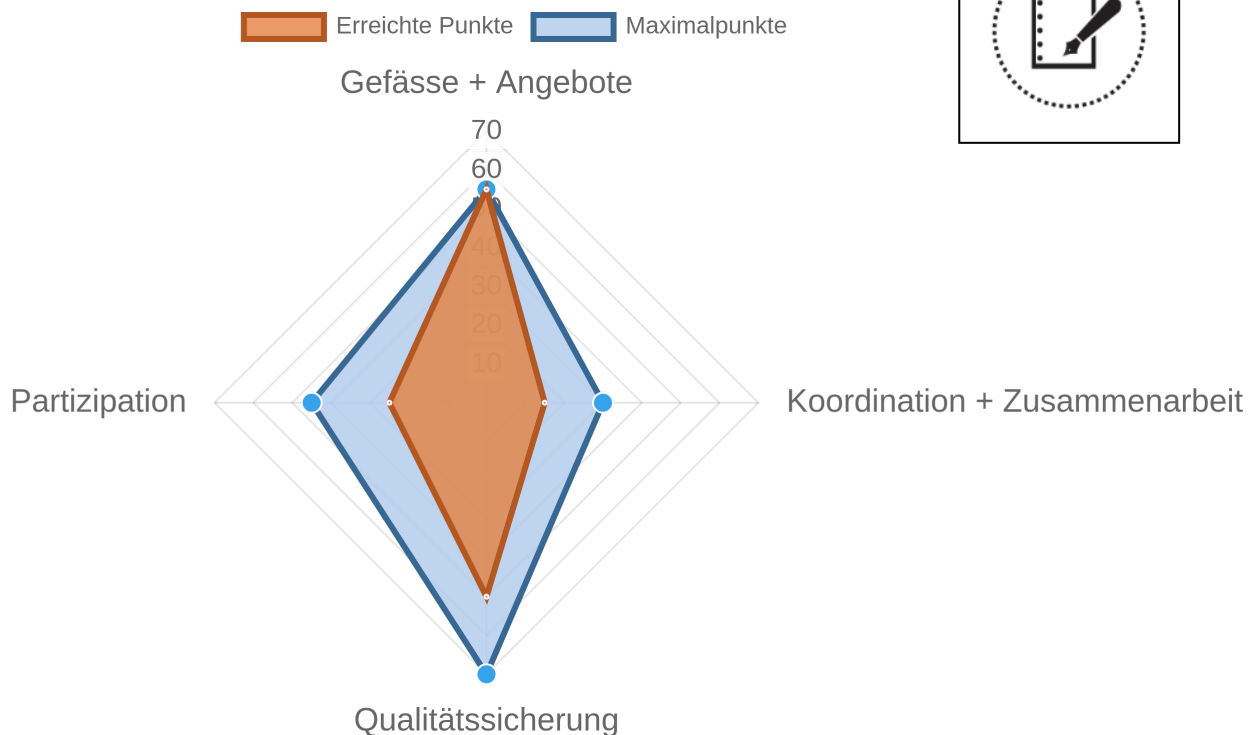
Bevölkerungsstruktur in Dornach

Per Ende 2022 verzeichnete die Gemeinde Dornach 6'920 Einwohner und Einwohnerinnen. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machten mit 1'148 Einwohner/- und Einwohnerinnen 16.6% der Bevölkerung aus. Der Anteil der Bevölkerung im AHV-Alter entspricht 24.0%. 531 Personen zogen aus der Gemeinde weg, 622 zogen neu zu. Ausserdem verzeichnete die Gemeinde im Jahr 2022 10 Neugeborene pro 1000 Einwohner/-innen. Der prozentuale Anteil an Ausländerinnen und Ausländern lag bei 25.6%, was dem schweizerischen Durchschnitt von 25.5% entspricht.

Die Gemeinde Dornach verzeichnete Ende 2022 keine unbegleiteten, aber begleitete minderjährige Asylsuchende in der Gemeinde. Die ORS betreut zentral die unbegleiteten Minderjährigen. 95 Kinder besuchten den Kindergarten, 276 Kinder die Primarschule sowie 98 Jugendliche die Sekundarstufe I. Etwa 41 Kinder und Jugendliche waren von einer Kinderschutzmassnahme betroffen. 1.77% der ständigen Wohnbevölkerung waren Sozialhilfeempfänger.

Politik

Dornach ist eine Einwohnergemeinde und ist gleichzeitig eine Schulgemeinde. Die politischen Organe der Gemeinde bestehen aus der Gemeindeversammlung (Legislative) und dem siebenköpfigen Gemeinderat (Exekutive). Drei Mitglieder des Gemeinderats gehören der FDP an, zwei Mitglieder der FWD (Freie Wähler Dornach) und je ein Mitglied der Mitte und der SP.



Bedeutung für die Gemeinde

Eine kinderfreundliche Politik orientiert sich an der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, kurz KRK. Sie wurde 1997 von der Schweiz und 1996 von Liechtenstein ratifiziert. Die darin festgelegten Rechte gelten für alle Kinder zwischen 0 und 18 Jahren. Weil jedes Kind in einer Gemeinde lebt, lässt sich am kommunalen Handeln ablesen, wie es um die Kinderfreundlichkeit steht: Wie setzt die Gemeinde die Versorgungs-, Entwicklungs-, Schutz- und Mitbestimmungsrechte der KRK um? Und wie werden diese Rechte bei der Festlegung der politischen Schwerpunkte berücksichtigt?

Mittel und Wege

Kerninstrumente einer kinderfreundlichen Politik sind Leitbilder und Leitlinien. Sie sind Bezugsrahmen des politischen Handelns und schaffen die notwendige Legitimation für kommunale Schwerpunkte, Legislaturziele, Strategien und Aufträge für konkrete Massnahmen zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Die periodische Überprüfung ermöglicht zu erkennen, inwieweit Ziele und Massnahmen umgesetzt und daraus neue politische Schwerpunkte abgeleitet wurden.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Behördliche Gremien mit Bezug zu Kindern und Jugendlichen

In der Gemeinde Dornach gibt es die Familien-, Jugend- und Kulturkommission, welche die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertritt. In der Kommission haben drei Jugendvertreter/innen direkten Einsitz. Die Aufgaben der Familien-, Jugend- und Kulturkommission (FJKK) sind in der Gemeindeordnung festgelegt. Ihr Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf Angelegenheiten in Bezug auf Familien und Jugendliche (externe Betreuung von Familien, Freizeiteinrichtungen) sowie die Unterstützung und Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde. In diesen Angelegenheiten unterstützt und berät die FJKK den Gemeinderat. So ist im Pflichtenheft der Familien-, Jugend- und Kulturkommission festgehalten, dass die FJKK

- ein Kinder- und Jugendleitbild erarbeitet (siehe unten)
- dem Gemeinderat Massnahmen zur Umsetzung vorschlägt
- sich regelmässig mit den Delegierten der Gemeinde in den fachverwandten Institutionen austauscht
- für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Reglements Kindertagesstrukturen zuständig ist
- und die Aufgaben des Kulturausschusses wahrnimmt.

Das Pflichtenheft der FJKK wird überarbeitet.



Politische Leitbilder

Die Gemeinde Dornach verfügt über ein umfassendes Kinder- und Jugendleitbild aus dem Jahr 2021. Dieses wurde im Auftrag des Gemeinderates im Rahmen eines Legislaturziels entwickelt. Die Projektgruppe aus Dornach unter der Leitung der Familien-, Jugend- und Kulturkommission arbeitete zur Entwicklung des Leitbildes eng mit externen Fachexpertinnen der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz zusammen. Dabei waren Kinder, Jugendliche, Familien und Akteure/-innen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung massgeblich eingebunden. Die Grundlage für das Leitbild bildete eine umfassende Situationsanalyse und Bedürfniserfassung. Während der Entwicklung wurde zu Beginn der Projektphase zunächst ein Kinder- und Jugendförderbericht von der HSA FHNW erstellt. Dieser stützt sich auf umfassende Befragungen, die eine breite Palette von Gruppen umfassen, wie Eltern von Kleinkindern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Vertreter/-innen von Organisationen der Zivilgesellschaft und der Politik. Das Leitbild selbst besteht aus einer Vision, Grundsätzen, Zielen und den dazugehörigen Massnahmen. So bilden folgende Leitziele den Rahmen des Kinder- und Jugendleitbilds:

- Verankerung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung
- Freizeit und Förderung
- Beratung und Unterstützung
- Kinder- und Jugendbeteiligung

Für die Kinderfreundlichkeit ebenfalls relevant ist das räumliche Leitbild der Gemeinde Dornach, welches 2018 von der Gemeindeversammlung verabschiedet wurde. Es dient als behördenverbindliche Grundlage für raumrelevante Aufgaben. So sollen die jeweiligen Behörden ihre Projekte bzw. Vorhaben an den in dem Räumlichen Leitbild festgelegten Grundsätzen orientieren und Projekte, Bauprojekte und Kooperationen mit benachbarten Gemeinden entsprechend abstimmen. Das räumliche Leitbild der Gemeinde enthält verschiedene für Kinder und Jugendliche relevante Leitsätze, Ziele und Handlungsfelder. Beispielsweise zu den Themen Wohnen, Treffpunkte und Soziales:

- Die Gemeinde Dornach bietet Wohnraum für alle Generationen und unterstützt dazu beispielsweise Projekte zur Förderung von bezahlbarem Wohnraum.
- Die Gemeinde sorgt für attraktive Treffpunkte, indem Quartiertreffpunkte sowie Freizeit- und weitere Begegnungsmöglichkeiten unterstützt werden.
- Ein integratives, gemeinschaftliches Zusammenleben sowie ein vielfältiges Vereinsleben werden gefördert.

Legislaturziele

Im aktuellen Legislaturprogramm der Gemeinde Dornach (2021-2025) sind fünf Leitsätze definiert, die sich auf Generationenfreundlichkeit, Verwaltungsführung, Mobilität, Zusammenarbeit sowie den verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit Ressourcen beziehen. Diese Schwerpunkte sind mit insgesamt 20 Legislaturzielen, begleitet von entsprechenden Indikatoren und Massnahmen, verknüpft. Ziele und Massnahmen aus dem Kinder- und Jugendleitbild wurden in das Legislaturprogramm übernommen. Ausgewählte Beispiele sind:

- Jugendarbeit - Bau Ersatz Jugendhaus
- Vereinsförderung
- Stelle Generationenbeauftragte - Stelle, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene einsetzt
- Einbezug in politische Prozesse
- Attraktivierung des öffentlichen Raumes
- Erweiterung sportlicher Angebote für Outdoor-Aktivitäten
- Verbesserung der Kommunikation mit allen Generationen
- Durchführung Partizipationsveranstaltungen

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde Dornach veröffentlicht Leitbilder, Legislaturziele und Verordnungen auf ihrer Website. Jedoch wird die Öffentlichkeit nicht regelmässig über den Stand von deren Umsetzung informiert. Ein systematischer Austausch und eine Zusammenarbeit in der Politik mit anderen Akteuren und Ebenen in Bezug auf Kinder und Jugendliche finden in der Gemeinde Dornach bisher nicht statt. Es ist jedoch wichtig, dass sich involvierte Akteure regelmässig austauschen und Kinderfreundlichkeit als Querschnittsthema anerkannt und gelebt wird.



Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

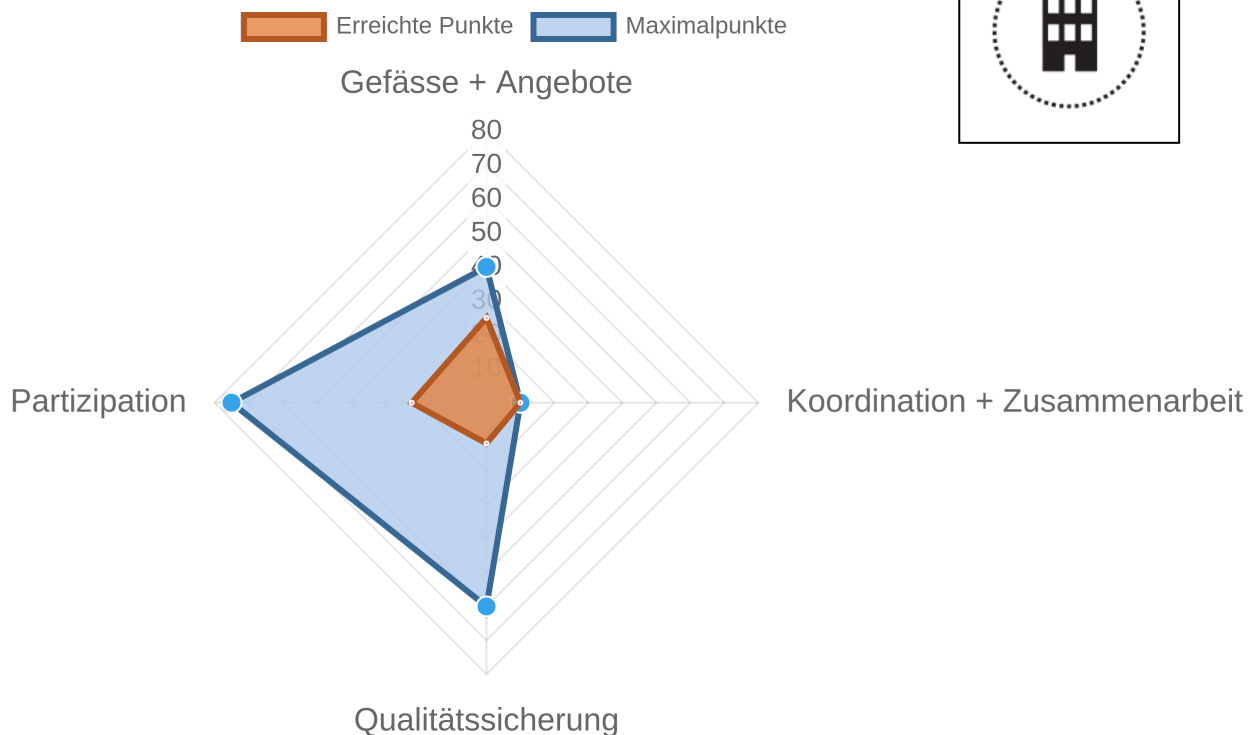
Eine Evaluation des Kinder- und Jugendleitbildes von 2021 ist geplant. Der Gemeinderat evaluiert bereits die politischen Schwerpunkte zu Kindern und Jugendlichen in den kommunalen Legislaturzielen regelmässig und in Form von Workshops während seiner Klausuren. Die Ergebnisse der Evaluationen werden im Rahmen von Informationsveranstaltung zu den Legislaturzielen und an der Gemeindeversammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Basierend auf den Ergebnissen der Evaluationen passt die Gemeinde Leitbilder, Legislaturziele usw. an.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Es ist wichtig, dass Kinder bei Entscheiden, die sie betreffen, berücksichtigt werden und die Möglichkeit erhalten, diese mitzugestalten. Kinder sind Teil der Bevölkerung und sollen die Möglichkeit haben, zu eigenständigen und selbstbewussten Menschen heranzuwachsen, die sich aktiv in das Gemeinwesen einbringen. Politische Partizipation ist nicht nur fundamental für demokratische Gesellschaften, sondern schafft auch Identifikation und Identität. Die entsprechenden Rahmenbedingungen müssen dazu geschaffen werden und den Gemeinden kommt dabei eine zentrale Rolle zu. In Dornach gibt es auf politischer Ebene bisher keine institutionalisierten Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. In die Erarbeitung des Kinder- und Jugendleitbildes wurden sie jedoch direkt involviert. Ausserdem gab es punktuell immer wieder Möglichkeiten zur Mitwirkung (Anlässe, Projekte, etc.). Die Stärkung der Partizipation ist im Rahmen des Kinder- und Jugendleitbildes geplant. Der Gemeinderat hat das Thema politische Partizipation von Jugendlichen ausserdem in den Legislaturzielen aufgenommen. Dazu ist ein institutionalisiertes Partizipationsgefäss (z.B. Jugendrat) denkbar, wobei in einem ersten Schritt überprüft werden soll, ob ein solches den Bedürfnissen der Jugendlichen entspricht. Leitbilder und Legislaturziele sind bisher nicht in kind- und jugendgerechter Publikationsform verfügbar. Dies wäre jedoch wichtig, damit Kinder in altersgerechter Weise über die politische Entwicklung in der Gemeinde informiert werden können.

Quellen

- Kinder- und Jugendleitbild Dornach 2021: <https://www.dornach.ch/publikationen/333847>
- Räumliches Leitbild «Dornach 2040»: <https://www.dornach.ch/publikationen/292870>
- Legislaturprogramm Dornach 2021-2025: https://www.dornach.ch/_docn/3952303/Legislaturprogramm_Dornach_2021-2025.pdf



Bedeutung für die Gemeinde

Eine kinderfreundliche Verwaltung zeichnet sich dadurch aus, dass sie ihre Aufmerksamkeit nicht nur auf die Bedürfnisse der erwachsenen Bevölkerung lenkt, sondern gleichzeitig auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingeht. Wie kinderfreundlich eine Verwaltung amtiert, lässt sich an der Wertschätzung ablesen, die Kinder durch ihre Vertreter/-innen erfahren. In einer kinderfreundlichen Gemeinde versteht die Verwaltung Kinder und Jugendliche als interdisziplinäre Aufgabe aller Verwaltungsstellen. Sie erachtet es als ihre Aufgabe, Regeln, Angebote und Leistungen der Gemeinde am Recht des Kindes auf eine angemessene und seinem Alter und seiner Reife entsprechende Berücksichtigung seiner Meinung auszurichten. Dies betrifft alle das Kind berührenden Angelegenheiten und setzt voraus, dass das Kind zur Meinungsbildung fähig ist. Diese Formulierung beinhaltet einen weiten Ermessensspielraum, inwieweit der Staat der Meinung der Kinder und Jugendlichen Rechnung trägt und ihnen sein Handeln in geeigneter Weise näherbringt.

Mittel und Wege

Ein wichtiges Merkmal einer kinderfreundlichen Verwaltung ist das direkte Gespräch mit Kindern und Jugendlichen und ihr Einbezug in alle Angelegenheiten der Gemeinde, die sie mit betreffen. Damit stellt die Verwaltung sicher, dass die Interessen der Kinder und Jugendlichen bei den Entscheidungen der Behörden angemessen berücksichtigt werden. Um Teilnahme und Teilhabe zu fördern, sind eine institutionalisierte Interessenvertretung und Partizipation sowie die entsprechende Qualitätssicherung wichtige Instrumente.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

In Dornach gibt es mit der Stelle des/der Generationenbeauftragten seit März 2023 eine Stelle in der Verwaltung, die sich explizit mit Kindern und Jugendlichen befasst. Die Stelle wurde abgeleitet aus dem Kinder- und Jugendleitbild geschaffen. Zu den Aufgaben der Generationenbeauftragten gehören die folgenden:



- Informations- und Auskunftsstelle für Behörden, Verwaltung und Einwohner/-innen von Dornach (angebotsübergreifende Auskunftserteilung und Beratung für Einwohner/-innen, Vernetzung mit den Leistungserbringern, etc.)
- Förderung des Freizeit- und Kulturlebens in der Gemeinde und Betreuung des Beitragswesens (z.B. Koordination und Vermittlung zwischen den Akteur/-innen im Freizeit- und Kulturbereich)
- Vernetzung und Koordination der familienergänzenden Betreuungsangebote in der Gemeinde
- Unterstützung der politischen Entscheidungsträger und Institutionen

Die Gemeinde beantragt regelmässig Gelder für Projekte und Programme für Kinder und Jugendliche bei Bund, Kanton und/oder Dritten. Diese Gelder fliessen in Projekte und Programme in den Bereichen Frühe Förderung, Freizeitgestaltung und Raumentwicklung. Ausserdem bestehen in der Verwaltung der Gemeinde Dornach familienfreundliche Arbeitsbedingungen in Form von flexiblen Arbeitszeitmodellen, Teilzeitanstellungen, verlängertem Mutterschaftsurlaub (bezahlt), verlängertem Vaterschaftsurlaub (bezahlt), Adoptionsurlaub, sowie zusätzlichen Reka-Checks pro Kind.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist ein Querschnittsthema, das bei allen Verwaltungsstellen gelebt und umgesetzt werden sollte. Zwischen den verschiedenen Abteilungen/Verwaltungsstellen in Dornach gibt es bisher keine interdisziplinären und somit intersektoralen Arbeitsgruppen, die sich mit Kindern und Jugendlichen befassen. Jedoch gibt es innerhalb der Verwaltung Massnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche, die interdisziplinär bearbeitet werden. Diese sind:

- Projekt Schulinfrastruktur / Tagesstruktur (Involvierte Verwaltungsstellen: Schulleitung, Leitung Musikschule, Leitung Bauverwaltung, Generationenbeauftragte, Gemeinderat)
- Ersatzbau Jugendhaus (Jugendarbeit, Bauverwaltung, Jugendliche, Gemeinderat)

In Bezug auf Kinder und Jugendliche findet ein Austausch sowie eine Zusammenarbeit der Verwaltungsstellen mit anderen (privaten, kommunalen, regionalen und kantonalen) Akteuren und Ebenen statt. Diese erfolgen in Form von:

- Netzwerktreffen Jugend (2x/Jahr) mit kommunalen Akteuren (Gemeinderat Freizeit, Sport und Kultur, Asylkoordinatorin, Familien- und Jugendberatung, Suchthilfe Ost, Schulleitung, Schulsozialarbeit, Hausmeister Schulanlagen, Steinerschule Birseck, Werkhof, Katholische und Reformierte Kirche, Jugendarbeit Dornach)
- Gemeindeforum Kind & Jugend Baselland und Region (Gemeinderat Ressort Freizeit, Kultur und Sport, Generationenbeauftragte, Jugendarbeit)

Geplant sind ausserdem folgende Austauschgefässe ab 2024:

- Austauschsitzung für Anbietende von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung
- Austauschsitzung für Beratungs- und Unterstützungsangebote (von Gemeinde finanziert)

Folgendes Austauschgefäss ist ab 2025 geplant:

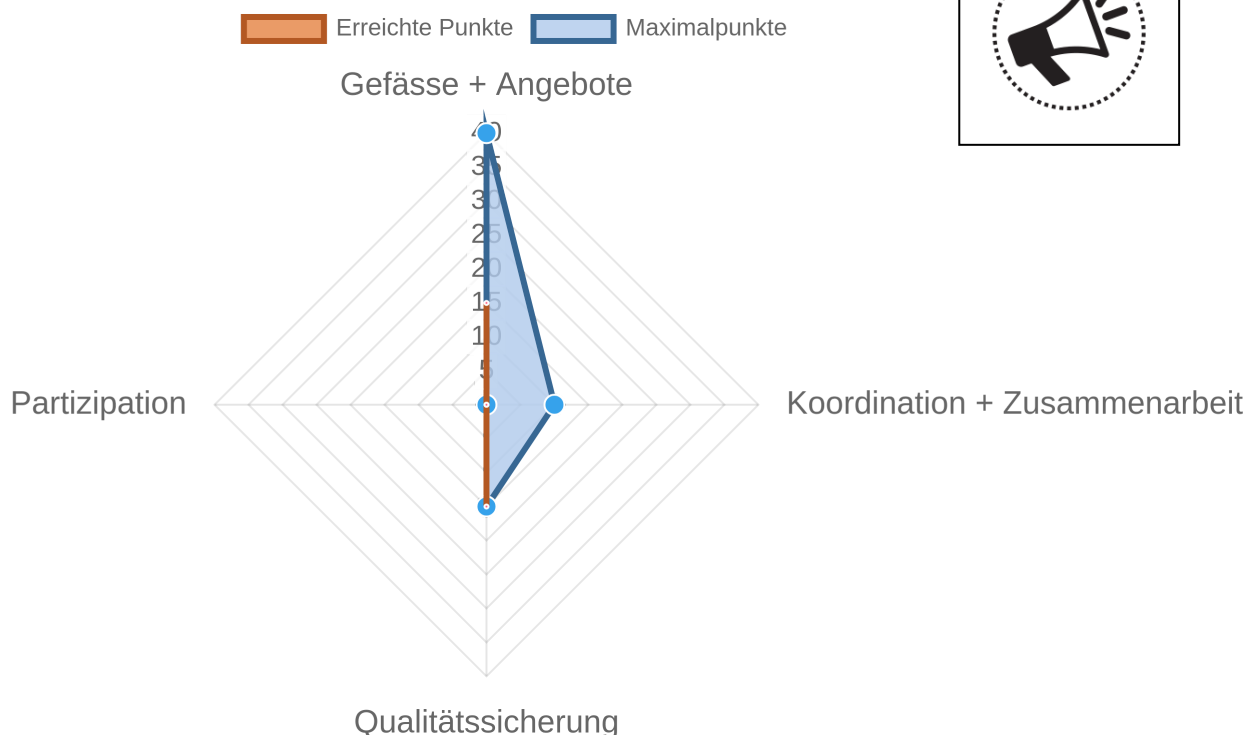
- Vernetzungsgefäss für Vereine und Verbände und weitere Akteur/-innen (z.B. Jugendarbeit, Pfadi etc.) aus dem Bereich «Freizeit und Förderung»

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Die Verwaltung verfügt über kein Positionspapier (Handhabung), das Kriterien zur Kinderfreundlichkeit festlegt. Die Gemeinde führt aber Bedürfnisabklärungen unter Kindern und Jugendlichen durch. Diese erfolgen punktuell und in Form von Workshops. Bedürfnisabklärungen werden punktuell für die Bereiche Kindergarten, Primarstufe und Freizeitgestaltung und für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren durchgeführt. Jedoch findet eine Anpassung der Unterstützung und/oder der Angebote aufgrund der Evaluationen nicht konsequent statt.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Kinder und Jugendliche wurden in Dornach bisher punktuell direkt miteinbezogen. Das Kinder- und Jugendleitbild hält diverse Massnahmen fest, die die Partizipation der Kinder und Jugendlichen in den kommenden Jahren steigern sollen (siehe Kapitel «Kinderfreundliche Politik»). Die Generationenbeauftragte spielt eine wichtige Rolle bei der Steigerung der Kinderfreundlichkeit der Gemeinde Dornach. Als Interessensvertretung der Kinder auf Verwaltungsebene setzt sie sich innerhalb der Verwaltung aber auch gegenüber externen Stellen für die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein. Sie ist auch Ansprechperson und Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Familie. Die Stelle wurde neu geschaffen und muss als solche erst noch bekannt werden. Neben der Stelle der Generationenbeauftragten gibt es einige Beispiele, wie Kinder durch die Verwaltung in der Vergangenheit direkt einbezogen wurden. Dazu gehören der Besuch der 4. Klassen, bei welchem die Kinder über die Arbeit der Verwaltung und der Politik aufgeklärt wurden. Ihnen werden auch Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt, wie sie sich am politischen Prozess einer Gemeinde beteiligen können.



Bedeutung für die Gemeinde

Eine Kindesanhörung ist immer dann angezeigt, wenn Erwachsene für Kinder und Jugendliche spezielle Massnahmen oder solche mit weitreichender Bedeutung anordnen. Die Kinderrechtskonvention sichert in Artikel 12 allen Kindern und Jugendlichen eine angemessene und ihrem Alter und ihrer Reife entsprechende Berücksichtigung ihrer Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten zu. Artikel 13 der Kinderrechtskonvention schützt die freie Meinungsäusserung des Kindes. Zusammen mit Artikel 12 ist die Berücksichtigung der Meinung des Kindes auch Aufgabe der Gesellschaft und des Staates. Der Gemeinde kommt dabei eine wichtige Rolle zu: Sie soll Kinder und Jugendliche unter anderem in die Regeln des Zusammenlebens einführen, ihnen staatliche Anordnungen verständlich machen, ihre Anhörung sichern und sie in kommunale Entscheide einbeziehen. Auch in Gerichts- oder Verwaltungsverfahren, die sie betreffen, sollen Kinder persönlich oder durch eine/-n Vertreter/-in oder eine geeignete Stelle informiert und befragt werden. Dies gilt insbesondere, wenn es darum geht, die elterliche Sorge und Obhut zu regeln, in Kindesschutzfragen, bei der Einbürgerung, bei einer Namensänderung, im Asylbereich, bei Pflegschaft und Adoption, bei Kindesentführung oder aber auch bei Entscheiden in Bezug auf gesundheitliche Behandlungen von weitreichender Bedeutung für das Kind. Aber auch im Bildungsbereich kommt dieses Recht zum Tragen.

Mittel und Wege

Instrument zur angemessenen Berücksichtigung der Interessen von Kindern und Jugendlichen ist die Kindesanhörung. Eine Anhörung steht allen Kindern und Jugendlichen zu, die in der Lage sind, den jeweiligen Sachverhalt in den Grundzügen zu verstehen und sich dazu verständlich zu äussern.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

In Dornach werden Kinder und Jugendliche in Gerichts- und Verwaltungsverfahren sowie im Bildungswesen angehört und ihre Meinung wird angemessen berücksichtigt. Die Gemeinde selbst macht in der Regel keine Kindsanhörung. Die Gemeinde Dornach ist in der Sozialregion Dorneck mit 10 weiteren Gemeinden zusammengeschlossen. Die Tätigkeiten der Sozialregion umfassen die Bereiche der wirtschaftlichen Sozialhilfe, des Kindes- und Erwachsenenschutzes, das Asylwesen sowie Dienstleistungen der AHV-Zweigstelle. Die KESB und die Mitarbeitenden der Sozialregion Dorneck führen Kindsanhörungen durch. Dabei werden die Kinder im Sozialbereich soweit möglich immer mit einbezogen und können Rückmeldung zum angedachten Hilfsbedarf geben. Ausserdem finden Einzel- und Familiengespräche statt und es erfolgen dem Alter entsprechende Einbezüge in Entscheidungsfindungen. Im Rahmen einer Abklärung für Kindesschutzmassnahmen werden Kindsanhörungen standardmässig durch die abklärende Person geführt. Auch in der Schule sind Prozesse definiert, die sicherstellen, dass ein Kind bei wichtigen Entscheiden miteinbezogen wird. Die Schulsozialarbeit ist als Support und unabhängige Ansprechperson für das Kind jeweils im Prozess involviert.



Die Gemeinde Dornach schafft keine Rahmenbedingungen zum angemessenen Einbezug von Kindern und Jugendlichen für interne und externe Leistungserbringer. Jedoch werden Kinder und Jugendliche in Dornach vor einer Anhörung informiert und über Sinn und Zweck sowie Ablauf der Anhörung aufgeklärt. Dabei werden die Eltern informiert und instruiert und das Kind erhält eine persönliche Einladung.

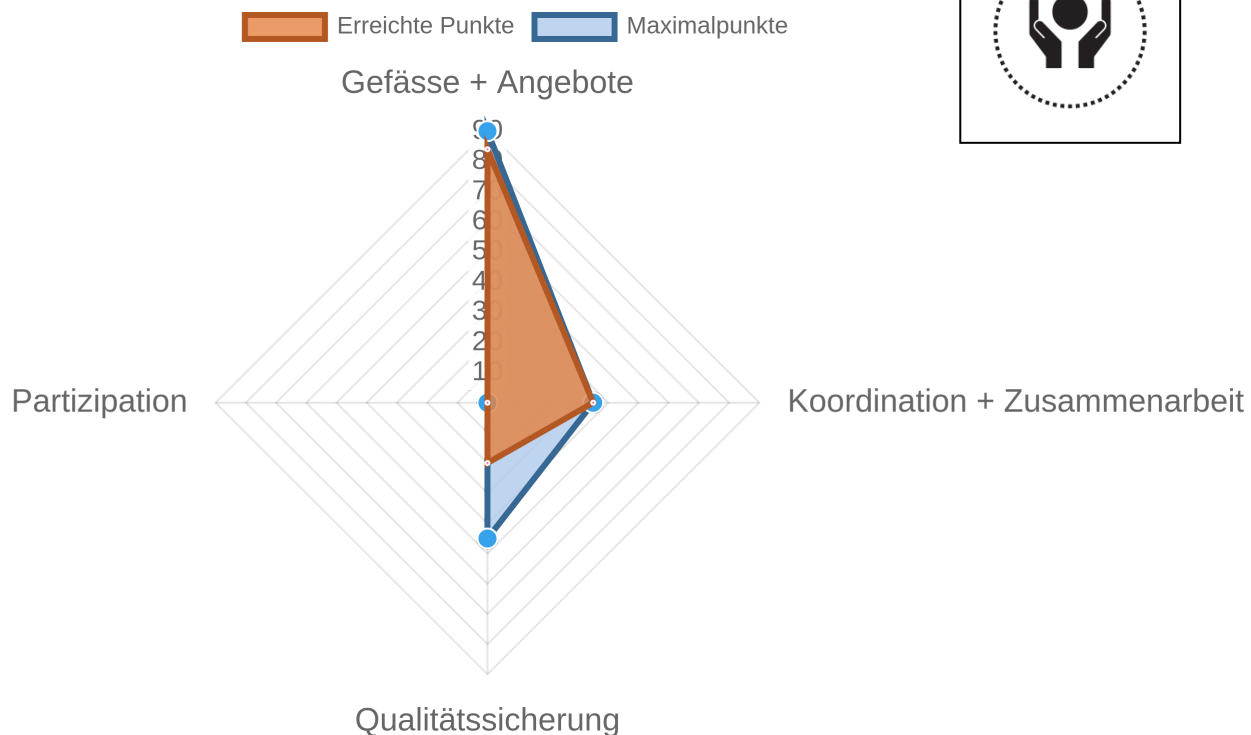
Koordination und Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde Dornach informiert wichtige Bezugspersonen wie Lehrer/-innen, Behörden, Schulsozialarbeiter/-innen, Sozialdienste und Beratungsstellen, medizinische Fachpersonen, Eltern, Beistände/-innen und die Polizei nicht regelmässig über das Anhörungsrecht von Kindern und Jugendlichen. Es wäre wichtig, dass solche Schlüsselpersonen sensibilisiert und informiert werden und dass Kinder und Jugendliche selbst über ihre Anhörungsrechte aufgeklärt werden, um diesem wichtigen Kinderrecht nachzukommen. Auch wird angegeben, dass kein Austausch, oder eine Zusammenarbeit der Verwaltungsstellen mit anderen Akteuren und Ebenen in Bezug auf die Kindesanhörung stattfindet.

Die Mitarbeitenden der Sozialregion Dorneck werden bezüglich der Anhörung von Kindern und Jugendlichen systematisch geschult. Des Weiteren bestehen Weiterbildungen, sowie Fachsupervision und Einzelfallcoaching. Es stehen gemäss Angaben der Gemeinde Dornach genügend Mittel und Ressourcen für das Verfahren zur Verfügung, so dass die Leistungserbringer die Kindesanhörung angemessen durchführen können (genügend Zeitreserven, Schaffung kindgerechter Rahmenbedingungen usw.). Die Sozialregion dotiert Stellenprozente im Kinderschutz höher, damit Leistungserbringer Kindesanhörungen angemessen durchführen können.

Quellen

- Sozialregion Dorneck: <https://www.dornach.ch/sozialregion>



Bedeutung für die Gemeinde

Damit sich Kinder und Jugendliche gesund entwickeln und ihr Potenzial entfalten können, müssen ihre grundlegenden Bedürfnisse auf angemessene Weise befriedigt werden. Ein gutes Kinderrechtssystem unterstützt diese Aufgabe umfassend und ist breiter gefasst als der Kinderschutz. Während der Kinderschutz reaktiv ist und alle Massnahmen staatlicher wie auch nichtstaatlicher Instanzen beinhaltet, verknüpft ein Kinderrechtssystem sämtliche Kinderrechte konsequent mit den verschiedenen Bereichen und Ebenen des Staates und der Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren haben eingeschränkte Möglichkeiten, ihre Rechte zu beanspruchen. Sie sind häufiger - potenziell oder direkt - Verstössen gegen ihre Rechte ausgesetzt. Mit einem wirksamen Kinderrechtssystem lassen sich über den reaktiven Kinderschutz hinaus systemische und strukturelle Belastungsfaktoren identifizieren und beseitigen. Auf diesem Weg kann die Widerstandskraft von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Eine gute kommunale Präventionsstrategie hilft Kindeswohlgefährdungen zu verhindern und Missstände frühzeitig zu erkennen und zu beseitigen.

Mittel und Weg

Eine ganzheitliche Prävention im Sinne eines Kinderrechtssystems stärkt die Widerstandskraft und Handlungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und vermindert gleichzeitig Gefährdungsfaktoren. Dies gelingt mit einer umfassenden Umsetzung der Kinderrechtskonvention.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Angebote und Dienstleistungen für die Kinder

Den Kindern, Jugendlichen und Familien aus Dornach stehen spezialisierte Angebote und Dienstleistungen im Bereich Kinderschutz und Prävention zur Verfügung. Es handelt sich dabei um:



- Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen in der Gemeinde/Region
- Beratungsstelle für Eltern
- Kinder- und Jugendberatung
- Schulsozialarbeit
- Regionaler Sozialdienst
- Telefonischer Notruf für Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen

Diese spezialisierten Angebote und Dienstleistungen werden von der Gemeinde finanziell unterstützt. Die Beiträge an externe Leistungserbringer erfolgen in Strukturbeiträgen bzw. im regulären Budget. Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen werden über die bestehenden Angebote und Dienstleistungen im Bereich Kinderschutz und Prävention von der Gemeinde informiert. Die Informationen werden in digitalen Medien, der Gemeindezeitung, Flyern, Broschüren, auf dem Informationsbrett im Kindergarten und in den Schulen, in Kinder- und Jugendeinrichtungen und in den ausserfamiliären Betreuungseinrichtungen publiziert.

Mechanismen spezifisch für Kinder mit multiplen Belastungsfaktoren

Die Gemeinde Dornach verfügt über Mechanismen, die es ermöglichen, Familien und Kinder/Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren zu identifizieren. Die Erkennung erfolgt durch aufsuchende Arbeit und durch die Vernetzung der Fachpersonen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales, Schule und Sozialraumanalyse in der Gemeinde. Auch gibt es in der Gemeinde spezifische Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien und Kinder/Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren. Dabei handelt es sich um die sozialpädagogische Familienbegleitung, die Tagesschule Dornach (TADO Bachtelen für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder Sprachschwierigkeiten), das Heilpädagogische Schulzentrum Breitenbach, Kompass-so.ch (Kompass Elternbildung), den schulpсихologischen Dienst sowie den Jugendfürsorgefonds. Die Angebote werden von der Gemeinde finanziell durch Strukturbeiträge unterstützt.

Schliesslich stellt die Gemeinde sicher, dass Familien mit multiplen Belastungsfaktoren erleichterten Zugang zu den Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangeboten erhalten. Dies erfolgt durch aufsuchende Arbeit, interkulturelle Vermittlung, Zugang über Schlüsselpersonen, Angebote mit niederer Verbindlichkeit (ohne Anmeldung und Verpflichtung), sowie niederschwellige Kommunikationsmittel und subventionierte oder kostenlose Angebote.

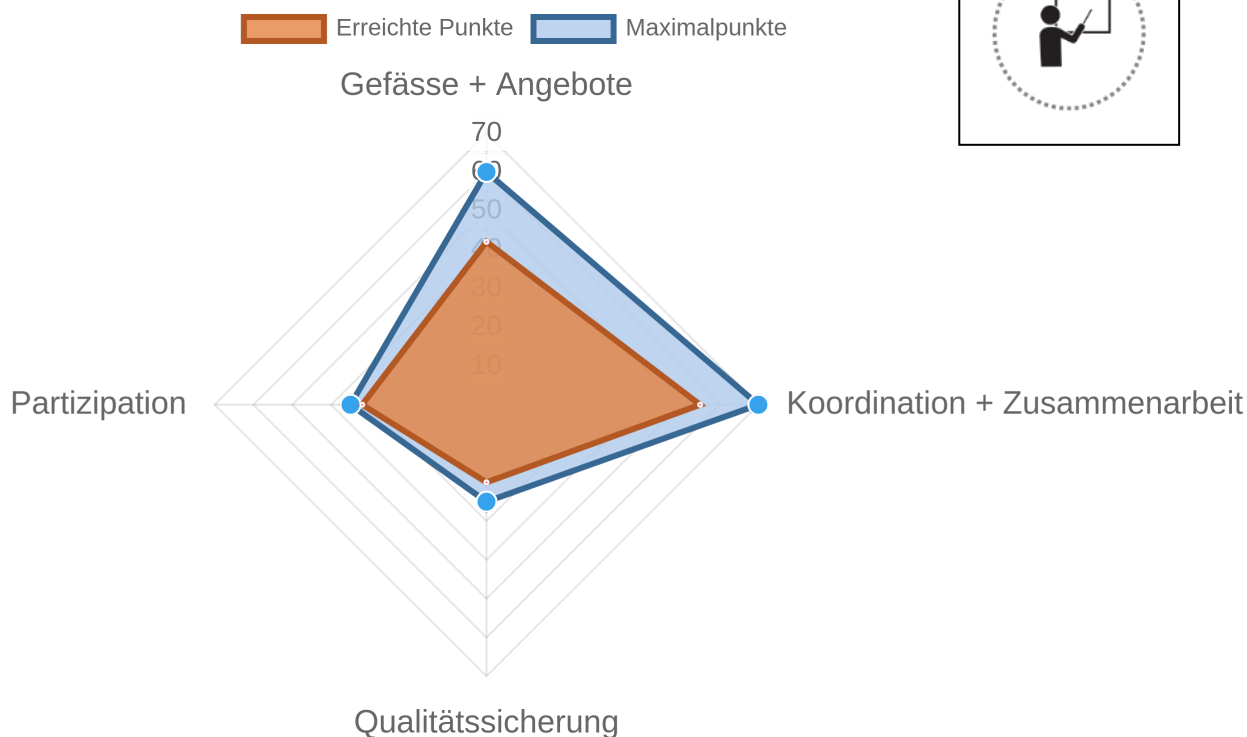
Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde Dornach tauscht sich regelmässig mit der Sozialregion Dorneck und den angeschlossenen Gemeinden aus. Entsprechend findet ein institutionalisierter Austausch zwischen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und der Gemeinde statt. Für die Koordination, Übersicht der Angebote und Triage zu den Angeboten im Bereich Kinderschutz zuständig ist das kantonale Amt für Gesellschaft und Soziales.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde überprüft die Angebote im Bereich Kinderschutz und Prävention periodisch. Die Evaluation erfolgt durch Reportings aus den Angeboten. Die Gemeinde nimmt jedoch nicht Einsicht in die Evaluationen von kantonalen Angeboten im Bereich Kinderschutz und Prävention. Dies wäre jedoch wünschenswert, da ein Informationsfluss vom Kanton zur Gemeinde wichtig ist, um ein systematisches, kommunales Monitoring und Präventionsnetz aufzubauen. Auch überprüft die Gemeinde bisher nicht, ob das Gesamtangebot im Bereich Kinderschutz und Prävention dem aktuellen Bedarf entspricht. Das wäre wichtig, um wirksame Angebote zu schaffen, die von der Zielgruppe auch genutzt werden.

Die Professionalität von Beistände/-innen ist sichergestellt. Diese sind der Leitung der Sozialregion unterstellt, welche wiederum der Gemeinde untersteht. Es bestehen regelmässige Austauschgefässe.



Bedeutung für die Gemeinde

Die Bundesverfassung garantiert allen Kindern einen unentgeltlichen Grundschulunterricht. Für die Ausgestaltung der obligatorischen Schulzeit tragen die Kantone die Hauptverantwortung, für die Schulorganisation und die Durchführung des Unterrichts sind die Gemeinden zuständig. Sie gewährleisten eine institutionalisierte, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Kindern wie auch Lehrpersonen. HarroS und der Lehrplan 21 für die Deutschschweiz und der Plan d'études romand für die französische und italienische Schweiz schaffen die Voraussetzungen für einheitliche Bildungsstandards und Grundkompetenzen.

Mittel und Wege

Der Kindergarten ist die erste Stufe der obligatorischen Volksschule. Er wird als Lebens-, Spiel- und Erfahrungsraum für Kinder verstanden und fördert die Entwicklung, die Selbständigkeit und die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz. Kinder besuchen in der Regel während zweier Jahre den Kindergarten. In verschiedenen Gemeinden werden der Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule auch als vierjährige Basisstufe geführt oder der Kindergarten ist integriert in die achtjährige Eingangsstufe.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Bildungssystem und Kindergartenbetrieb

Das formale Bildungssystem der Gemeinde Dornach ist folgendermassen aufgebaut:

- Kindergarten (2 Jahre)
- Primarstufe (6 Jahre)
- Sekundarstufe (3 Jahre)

Die politische Organisation des Kindergartens erfolgt als Einheitsgemeinde mit Schulleitung. In der Gemeinde Dornach gibt es fünf Kindergartenstandorte (Mariechäfer, Schnäggehuus, Rägeboge, Störnezauber, Sunneschiin). Der Unterricht erfolgt in Form von Blockzeiten und es wird bei Bedarf Schulsozialarbeit angeboten.

Neben der Schule der Gemeinde gibt es in Dornach die Tagesschule Dornach Bachtelen für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder Sprachschwierigkeiten.



Integrationsangebote und Fördermassnahmen

Die Kindergartenstufe wird in Dornach integrativ geführt, namentlich in Form von integrativen sonderpädagogischen Massnahmen, durch Stütz- und Förderunterricht, Infrastrukturmassnahmen und durch Klassenassistenz. Zudem stehen Kindern mit besonderen Begabungen spezielle Förderangebote zur Verfügung. Die Gemeinde bzw. die Schule stellt sicher, dass Familien über die verschiedenen Angebote auf der Kindergartenstufe informiert werden. Die Information erfolgt durch:

- Mündliche Information (Elternabend / in Einzelgesprächen mit Eltern und Kind)
- Niederschwellige Kommunikationsmittel
- Vermittlung an ein Kompetenzzentrum Integration

Weitere Möglichkeiten und Angebote

Das Kindergartenareal steht ausserhalb des Unterrichts nicht zum Spielen zur Verfügung. Der schulärztliche Dienst bietet ausser den schulärztlichen Untersuchungen keine weiteren Angebote an.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Übergänge und Austausch zu anderen Stufen

Die Übergänge vom Kindergarten in die Primarstufe werden strukturiert gestaltet. Es finden Gespräche mit Eltern, Übergabegesprächen zwischen der Kindergartenlehrperson und der Lehrperson der Primarstufe sowie Besuche der Kinder bei der zukünftigen Primarschullehrperson / Primarschule statt. Zwischen den unterschiedlichen Kindergartenklassen und Stufen findet ein regelmässiger Austausch statt (z.B. Projektwochen o.ä.).

Elternrat

Auf Kindergarten, Primar- und Sekundarstufe gibt es einen Elternrat. Der Elternrat trifft sich regelmässig mit der Schulleitung sowie Vertretern/-innen des Lehrerkollegiums.

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Der Kindergarten setzt sich nicht für eine aktive Zusammenarbeit zwischen den schulärztlichen bzw. schulzahnärztlichen Diensten und den lokalen Kinderärzten/-innen bzw. Kinderzahnärzten/-innen ein. Jedoch findet in Bezug auf Kinder ein Austausch zwischen dem Kindergarten und anderen Akteuren und Ebenen statt, namentlich mit privaten Leistungserbringern, allen kommunalen Akteuren und regionalen Akteuren. Dazu gehören die Stiftung Arkadis (Dienstleistungs- und Fachzentrum für Menschen mit Behinderung), Kinderärzte/-innen und der schulpyschologische Dienst. Die Schule ist ausserdem Teil des kommunalen Netzwerks Jugend (siehe Kapitel «Kinderfreundliche Verwaltung»).

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

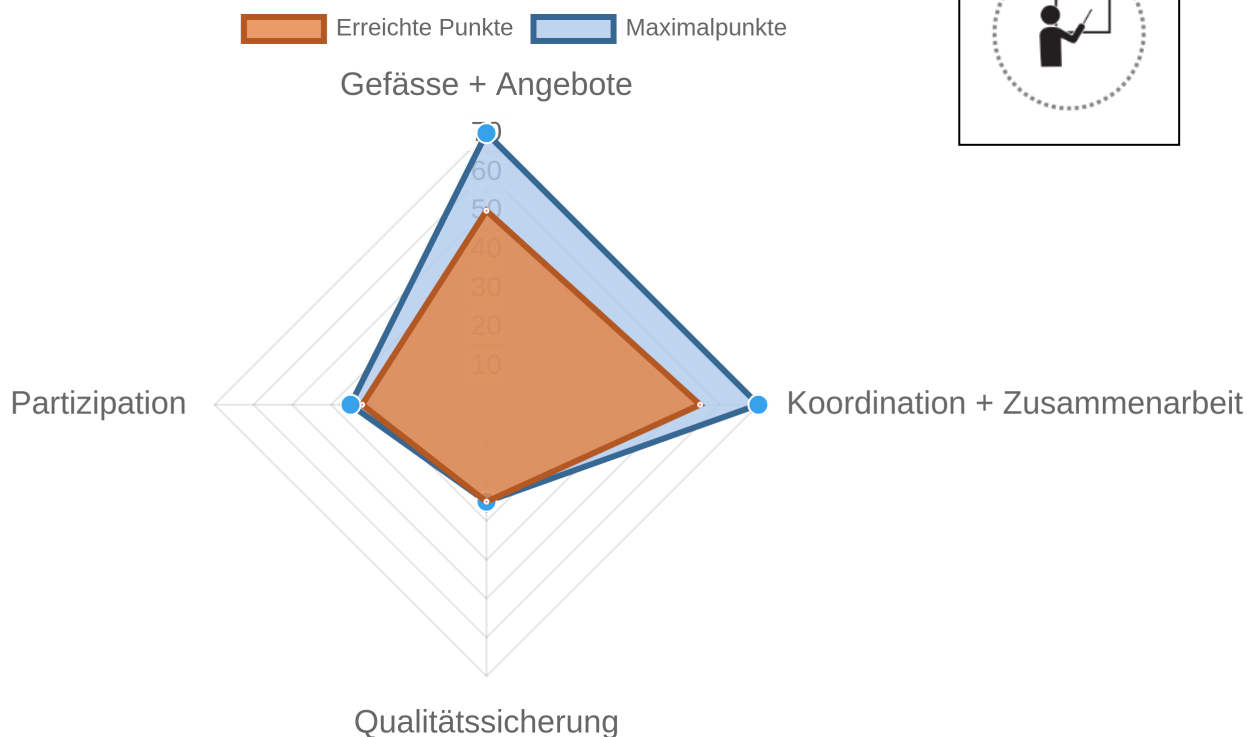
Die Angebote der Kindergartenstufe werden gemäss den kantonalen Vorgaben zur externen Schulevaluation regelmässig evaluiert. Die Evaluation erfolgt in Form von schriftlichen Umfragen, Interviews und mündlichen Umfragen. Weiter werden die Ergebnisse der Evaluationen im Anschluss veröffentlicht. Die Gemeinde bzw. die Schulbehörde nimmt regelmässig Einsicht in kantonale Evaluationen und in Evaluationen von Fachstellen.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Kinder haben auf Kindergartenstufe projektbezogene Partizipationsmöglichkeiten. Ein Beispiel dafür war die Gestaltung des Aussenbereichs eines Kindergartenstandorts mit einem Tunnel aus Weidenzweigen. Gemäss Angaben der Gemeinde Dornach werden die Kinder auf Kindergartenstufe sowohl über ihre Rechte als auch über vorhandene Dienste und Angebote im Bildungsbereich informiert. Die Information erfolgt dabei mündlich. Zudem gibt es für Lehrkräfte auf Kindergartenstufe im Bereich Partizipation Weiterbildungsangebote. Die spezifischen Schulleitbilder liegen auch in kindgerechter Publikationsform vor, nämlich in Form von Flyern.

Quellen

- Kindergarten Dornach: <https://www.schulen-dornach.ch/kindergarten/2806>
- Tagesschule Dornach Bachtelen: <https://www.bachtelen.ch/ueber-uns/unsere-institutionen/tado-bachtelen/>



Bedeutung für die Gemeinde

Die Bundesverfassung garantiert allen Kindern einen unentgeltlichen Grundschulunterricht. Für die Ausgestaltung der obligatorischen Schulzeit tragen die Kantone die Hauptverantwortung, für die Schulorganisation und die Durchführung des Unterrichts sind die Gemeinden zuständig. Sie gewährleisten eine institutionalisierte, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Kindern wie auch Lehrpersonen. HarmoS und der Lehrplan 21 für die Deutschschweiz und der Plan d'études romand für die französische und italienische Schweiz schaffen die Voraussetzungen für einheitliche Bildungsstandards und Grundkompetenzen.

Mittel und Wege

Die Primarstufe gliedert sich in der Regel in die Unterstufe (1.–3. Schuljahr) und in die Mittelstufe (4.–6. Schuljahr). Gewisse Gemeinden verfügen über eine andere Schulstruktur: eine vierjährige Basisstufe inkl. Kindergarten oder eine achtjährige Eingangsstufe.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Bildungssystem und Schulbetrieb

Das formale Bildungssystem der Gemeinde Dornach ist folgendermassen aufgebaut:

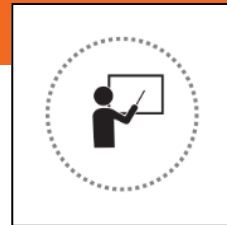
- Kindergarten (2 Jahre)
- Primarstufe (6 Jahre)
- Sekundarstufe (3 Jahre)

Die politische Organisation der Primarstufe erfolgt als Einheitsgemeinde mit Schulleitung. Der Schulbetrieb erfolgt mit Blockzeiten. Zudem wird auf Primarstufe regelmässig Schulsozialarbeit angeboten.

Neben der Schule der Gemeinde gibt es in Dornach die Tagesschule Dornach Bachtelen für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder Sprachschwierigkeiten.

Integrationsangebote und Fördermassnahmen

Die Primarstufe in Dornach wird integrativ geführt. Dies erfolgt durch integrative sonderpädagogische Massnahmen. Ausserdem besteht ein Beratungsangebot sowie Förderunterricht und es gibt Infrastrukturmassnahmen. Kindern mit besonderen Begabungen stehen spezielle Förderangebote zur Verfügung und die Möglichkeit, Klassen zu überspringen. Die Gemeinde bzw. die Schule stellt sicher, dass Familien über die verschiedenen Integrationsangebote auf Sekundarstufe I informiert werden. Dabei wird auf folgende Massnahmen zurückgegriffen:



- Einsatz von Übersetzern/-innen / interkulturellen Vermittlern/-innen
- Mündliche Information (Elternabend / in Einzelgesprächen mit Eltern und Kindern)
- Niederschwellige Kommunikationsmittel
- Übersetzung von Informationsflyern
- Vermittlung an ein Kompetenzzentrum Integration

Weitere Möglichkeiten und Angebote

Das Primarschulareal steht ausserhalb des Unterrichts zum Spielen zur Verfügung. Vereine nutzen den Aussenraum und verschiedene Schulräumlichkeiten nach Absprache. Der schulzahnärztliche Dienst bietet ausser den schulzahnärztlichen Untersuchungen keine weiteren Angebote an. Auf Primarstufe stehen den Kindern keine freiwilligen Kurse zur Verfügung.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Übergänge und Austausch zu anderen Stufen

Die Übergänge von der Primarstufe in die Sek I werden strukturiert gestaltet. Es erfolgen Gespräche mit den Eltern und den Kindern, Übergabegespräche zwischen den Lehrpersonen sowie Besuche bei der zukünftigen Sekundarschule. Zwischen den unterschiedlichen Primarklassen und Stufen findet ein regelmässiger Austausch statt (z.B. Projektwochen o.ä.).

Elternrat

Auf Primarstufe gibt es eine Elternratsvertretung (vgl. ausführlicher unter Kindergarten). Dabei trifft sich der Elternrat regelmässig mit der Schulleitung und Vertretenden des Lehrerkollegiums.

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

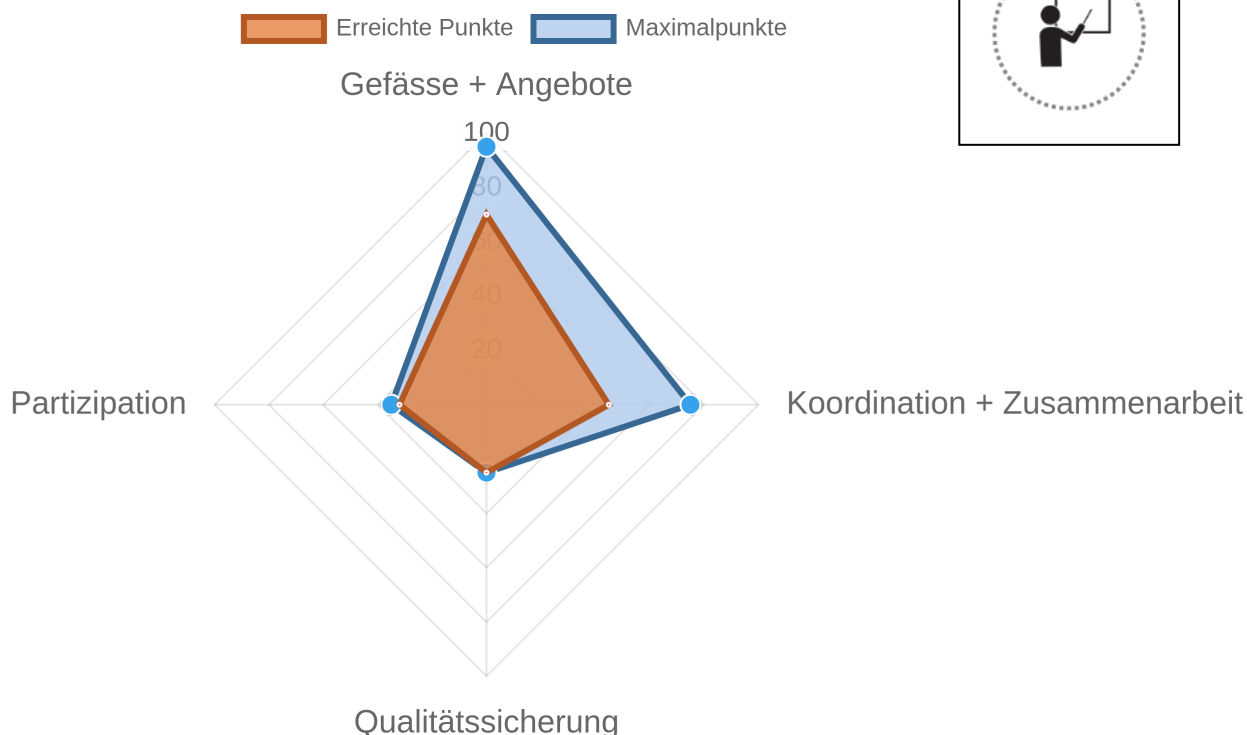
Die Primarstufe setzt sich nicht für eine aktive Zusammenarbeit zwischen den schulärztlichen bzw. schulzahnärztlichen Diensten und den lokalen Kinderärzten/-innen bzw. Kinderzahnärzten/-innen ein. Jedoch findet ein Austausch zwischen der Primarschule und anderen Akteuren und Ebenen statt, namentlich mit privaten Leistungserbringern, allen kommunalen Akteuren und regionalen Akteuren. Dazu gehört der Elternrat, das Netzwerk Jugend sowie das Vereinskartell.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Die Angebote der Primarschulstufe werden gemäss den kantonalen Vorgaben zur externen Schulevaluation regelmässig evaluiert. Die Evaluation erfolgt in Form von schriftlichen Umfragen, Interviews und mündlichen Umfragen. Weiter werden die Ergebnisse der Evaluationen im Anschluss veröffentlicht. Die Gemeinde bzw. die Schulbehörde nimmt regelmässig Einsicht in kantonale Evaluationen und in Evaluationen von Fachstellen.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Kinder haben auf Primarstufe verschiedene Partizipationsmöglichkeiten. Diese nehmen sie im Klassenrat oder durch den Briefkasten wahr. Beispiele für Projekte sind die Pausenplatzgestaltung oder die Bemalung von Wänden. Kinder werden sowohl über ihre Rechte als auch über vorhandene Dienste und Angebote im Bildungsbereich informiert. Die Information erfolgt durch eigene Veranstaltungen zu Kinderrechten sowie durch thematische Blöcke im Unterricht. Für Lehrkräfte gibt es auf Primarstufe im Bereich Partizipation Weiterbildungsangebote. Die spezifischen Schulleitbilder liegen auch in kindgerechter Publikationsform vor, nämlich in Form von Flyern.



Bedeutung für die Gemeinde

Die Bundesverfassung garantiert allen Kinder einen unentgeltlichen Grundschulunterricht. Für die Ausgestaltung der obligatorischen Schulzeit tragen die Kantone die Hauptverantwortung, für die Schulorganisation und die Durchführung des Unterrichts sind die Gemeinden zuständig. Sie gewährleisten eine institutionalisierte, kontinuierliche Aus- und Weiterbildung von Kindern wie auch Lehrpersonen. HarmoS und der Lehrplan 21 für die Deutschschweiz und der Plan d'études romand für die französische und italienische Schweiz schaffen die Voraussetzungen für einheitliche Bildungsstandards und Grundkompetenzen.

Mittel und Wege

Die Sekundarstufe I folgt auf die Primarstufe und dauert in der Regel drei Jahre. Die Sekundarstufe I fördert die Entwicklung und die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen und regt sie zu lebenslangem Lernen an. Sie fördert Eigenverantwortung und Eigeninitiative und leitet dazu an, Probleme zu erkennen und zu lösen, mit Konflikten umzugehen und individuell oder gemeinschaftlich zu arbeiten. Zudem bereitet sie auf die Sekundarstufe II vor.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Bildungssystem und Schulbetrieb

Das formale Bildungssystem der Gemeinde Dornach ist folgendermassen aufgebaut:

- Kindergarten (2 Jahre)
- Primarstufe (6 Jahre)
- Sekundarstufe (3 Jahre)

Die Sekundarschule in Dornach dauert drei Jahre. Sie ist in die drei Anforderungsniveaus gegliedert:

- Sek B: Basisanforderungen, Vorbereitung auf eine Berufslehre
- Sek E: erweiterte Anforderungen, Vorbereitung auf eine Berufslehre (mit/ohne Berufsmaturität) oder Fachmittelschule
- Sek P: Progymnasium, hohe Anforderungen, Vorbereitung auf den Übertritt ins Gymnasium

Die Schule Dornach bietet jedoch nur die Niveau E und B an. Das Niveau P wird nicht von Dornach, sondern von umliegenden Gemeinden aus dem Kanton BL abgedeckt.

Der Schulbetrieb erfolgt mit Blockzeiten. Zudem wird auf Sekundarstufe I regelmässig Schulsozialarbeit angeboten.



Integrationsangebote und Fördermassnahmen

Die Sekundarstufe I in Dornach wird integrativ geführt. Dies erfolgt durch integrative sonderpädagogische Massnahmen. Ausserdem besteht ein Beratungsangebot sowie Förderunterricht und es gibt Infrastrukturmassnahmen. Jugendlichen mit besonderen Begabungen stehen zudem Förderangebote zur Verfügung. Die Gemeinde bzw. die Schule stellt sicher, dass Familien über die verschiedenen Integrationsangebote auf Sekundarstufe I informiert werden. Dabei wird auf folgende Kanäle zurückgegriffen:

- Einsatz von Übersetzern/-innen / interkulturellen Vermittlern/-innen
- Mündliche Information (Elternabend / in Einzelgesprächen mit Eltern und Jugendlichen)
- Niederschwellige Kommunikationsmittel

Weitere Möglichkeiten und Angebote

Das Schulareal steht ausserhalb des Unterrichts ohne Einschränkungen zur Verfügung (Nachtruhe vorbehalten). Der schulärztliche Dienst bietet ausser den schulärztlichen Untersuchungen keine weiteren Angebote an. Den Schüler/-innen stehen auf Sekundarstufe I freiwillige Kurse in den Bereichen Musik, Kunst und Sprachen zur Verfügung.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Übergänge und Austausch zu anderen Stufen

Die Übergänge von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II werden nicht strukturiert gestaltet. Jedoch findet zwischen den unterschiedlichen Sekundarklassen und Stufen ein regelmässiger Austausch statt (z.B. Projektwochen).

Elternrat

Auf Sekundarstufe I gibt es eine Elternratsvertretung. Dabei trifft sich der Elternrat regelmässig mit Lehrpersonen der Sekundarstufe.

Zusammenarbeit mit anderen Akteuren

Auf Sekundarstufe I eine spezifische Berufswahl-/Zukunfts-/Schnupperwoche statt. Auch findet in Bezug auf Kinder ein Austausch zwischen der Sekundarstufe I und anderen Akteuren und Ebenen statt, namentlich mit privaten Leistungserbringern, allen kommunalen Akteuren und regionalen Akteuren. Dazu gehören das Netzwerk Jugend, der Elternrat sowie die regionale Schulleitungskonferenz.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

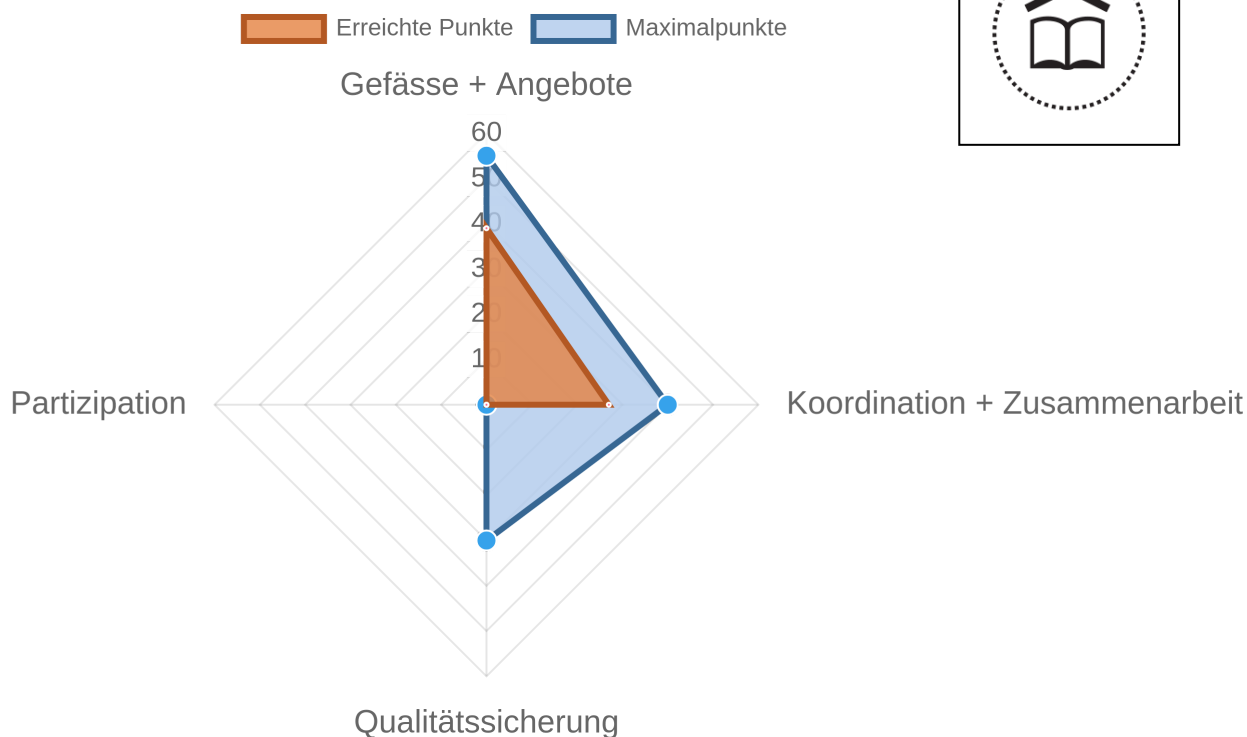
Die Angebote der Sekundarstufe werden durch in externen und internen Schulevaluation regelmässig überprüft. Die Evaluation erfolgt in Form von schriftlichen Umfragen, Interviews und mündlichen Umfragen. Weiter werden die Ergebnisse der Evaluationen im Anschluss veröffentlicht. Die Gemeinde bzw. die Schulbehörde nimmt regelmässig Einsicht in kantonale Evaluationen bzw. in Evaluationen von Fachstellen.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Auf Ebene Sekundarstufe gibt es Möglichkeiten der Mitwirkung für die Jugendlichen. Diese werden vorwiegend im Klassenrat wahrgenommen. Beispiele von Projekten sind die Pausenplatzgestaltung, die Sitzecke für Schüler/-innen, die Umnutzung der Abwartwohnung sowie die Farbwahl für die Schulhausgestaltung. Jugendliche werden über ihre Rechte, über vorhandene Dienste und Angebote, einschliesslich der Kommunikationswege im Bildungsbereich, informiert. Dies erfolgt vor allem über KLAPP (digitale Kommunikationsplattform für Schulen), durch Flyer oder mündlich durch die Klassenlehrperson. Auch gibt es Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte auf Sekundarstufe im Bereich Partizipation.

Quellen

- Sekundarschulen: <https://www.schulen-dornach.ch/sekundarschule/2812>



Bedeutung für die Gemeinde

Nach der obligatorischen Schulzeit treten die Jugendlichen in die Sekundarstufe II über oder steigen in das Berufsleben ein. Dieser Übergang stellt für viele Jugendliche eine grosse Herausforderung dar. Anschlusslösungen, Überbrückungen in Zeiten von Schul- und/oder Lehrabbruch oder Schulausschluss helfen, diesen Übergang positiv zu bewältigen.

Mittel und Wege

Gymnasium, fachliche Mittelschulen, berufliche Grundbildung, kantonale Brückenangebote und kommunale Angebote ermöglichen den Jugendlichen, denjenigen Bildungstyp zu wählen, der ihren Bedürfnissen, Neigungen und schulischen und persönlichen Voraussetzungen entspricht. Informations-, Beratungs- und Überbrückungsangebote helfen, den Übergang erfolgreich zu meistern.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Angebote und Finanzierung

Den Dornacher Jugendlichen stehen in der Übergangsphase verschiedene kantonale Brückenangebote zur Verfügung (12. Schuljahr, integrationsfördernde Brückenangebote). Die Zuständigkeit liegt dabei bei der kantonalen Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Auch Brückenangebote in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft stehen den Jugendlichen aus Dornach offen. Die Gemeinde, bzw. die Schule informiert die Schüler/-innen über ihre Möglichkeiten in der Sekundarstufe II. Die Gemeinde Dornach beteiligt sich mit einem Pro-Kopf-Beitrag finanziell an den Brückenangeboten. Auch einkommensschwache Eltern werden im Hinblick auf die anfallenden Schulgebühren, Kosten für den Schulweg usw. speziell von der Gemeinde unterstützt. Die Unterstützung erfolgt auf Antrag der Familie.

Förderung von Lehrstellen und Lernenden

Die Gemeinde setzt sich nicht lokal für die Förderung von Lehrstellen ein, aber bildet selbst Lernende aus. Lehrstellen für Jugendliche mit einer Behinderung werden bisher nicht angeboten.

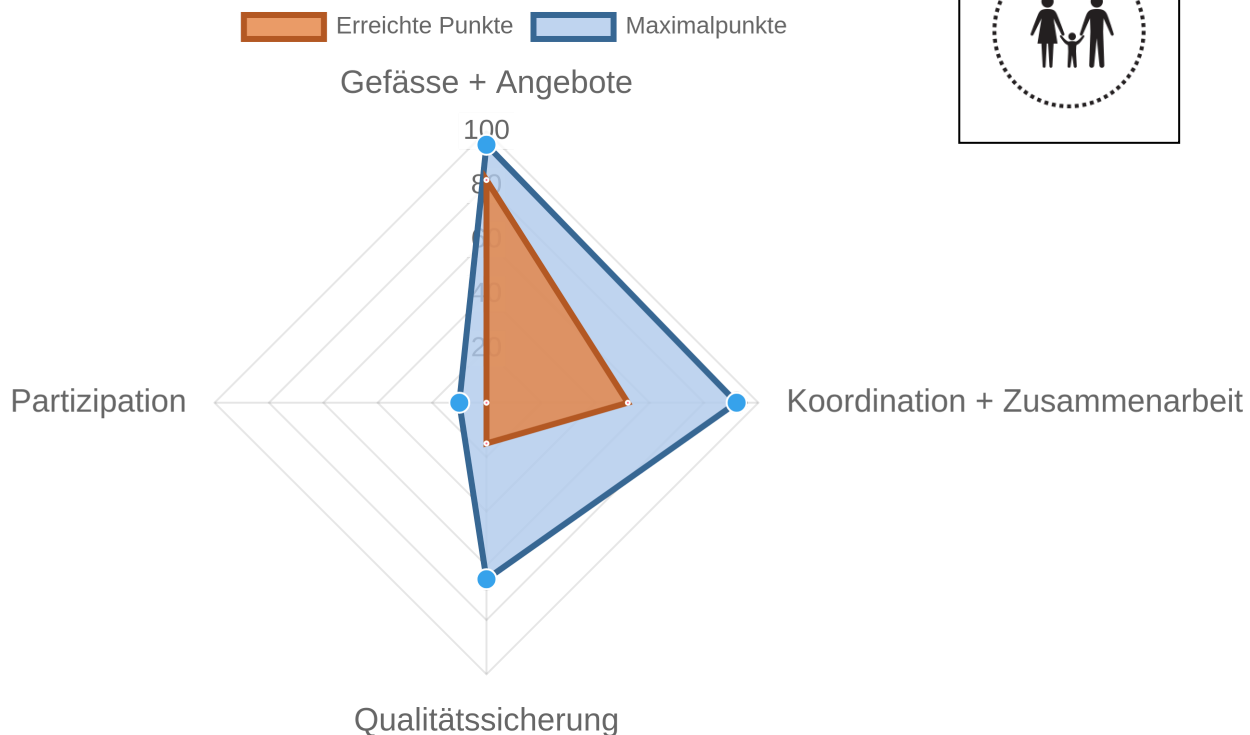
Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde Dornach setzt sich für eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Leistungserbringern bzw. dem Kanton ein. Die Zusammenarbeit zwischen der Sekundarschule und der kantonalen Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung erfolgt via Einschätzungskonferenz. Die Zusammenarbeit zwischen Sekundarschule und Gemeinde erfolgt via Antragsgeschäft durch die Schulleitung (z.B. in Bezug auf Kostengutsprachen). Ausserdem wird das Thema Übergänge und Brückenangebote im Schulleitungsaustausch besprochen. Fallbezogen wird die Gemeinde in Kenntnis gesetzt, wenn ein/eine Jugendliche/-r das 12. Schuljahr abbricht.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde nimmt keine Einsicht in die Evaluationen von kantonalen oder privaten Angeboten im Bereich der Brückenangebote und erhebt nicht, ob die Angebote dem Bedarf der Jugendlichen entsprechen. Dies wäre wichtig, damit die Gemeinde Kenntnis hat, ob und von wem diese Angebote genutzt werden, um sicherzustellen, dass diese auch den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen.





Bedeutung für die Gemeinde

Die frühe Kindheit gehört zu den wichtigsten Phasen in der Entwicklung des Menschen. In dieser Zeit werden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt, nicht zuletzt in Bezug auf die Gesundheit. Alle Kinder lernen von Geburt an, geleitet durch ihre Neugier und ihren Entdeckungsdrang. Sie machen sich ein eigenes Bild von der Welt, indem sie sie mit all ihren Sinnen erkunden. Die Lebensumstände der Eltern, die äussere Umgebung und die verfügbaren Angebote beeinflussen die kindliche Entwicklung massgeblich. Ebenso haben die Teilnahme und die Teilhabe an der Gesellschaft einen Einfluss. Entsprechend wichtig ist es, die Lebenswelt für Kinder auf lokaler Ebene angemessen zu gestalten. Frühkindliche Bildung fördert und stärkt die Chancengleichheit unabhängig von der Herkunft des Kindes und ist daher ein wichtiger Pfeiler der kommunalen Sozial- und Bildungspolitik.

Mittel und Wege

Im Spiel und mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, positive Bildungserfahrungen zu machen und verlässliche Bezugspersonen zu haben, sind wichtige Elemente für eine gelingende frühe Kindheit. Angebote wie aufsuchende Elternarbeit, Eltern-Kind-Angebote, Spielgruppen und/oder Kindertagesstätten (Kitas) ermöglichen den kleineren Kindern, ihre Autonomie zu erweitern, und sind die Grundlage für gleiche Chancen beim Schuleintritt.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

In der Gemeinde Dornach stehen Familien mit jungen Kindern verschiedene Angebote zur Verfügung. Dazu gehören die Mütter- und Väterberatung, die Elternberatung sowie die Chrabbeltreffe der katholischen Kirche. Die Mütter- und Väterberatung bietet ein umfangreiches Gruppenberatungsangebot, in welchem sich Mütter und Väter von Kindern, welche im selben Monat geboren sind, regelmässig treffen. Das Angebot wird rege genutzt, ebenso wie die Treffen für Väter, welche alle 3 Monate stattfinden.

Die Frühe Sprachförderung wurde in Dornach 2021 als Pilotprojekt eingeführt. Die Leitung des Projektes liegt bei der Schulleitung und die Umsetzung erfolgt in einer Spielgruppe. Der Gemeinderat entschied, das Projekt bis zur Einführung der kantonalen Lösung weiterzuführen. Für kleine Kinder mit einer Behinderung, Entwicklungsbeeinträchtigungen oder -gefährdungen oder mit einem besonderen gesundheitlichen oder sozialen Unterstützungsbedarf gibt es in der Region verschiedene spezialisierte Angebote (Stiftung Arkadis Olten, Sonnenhalde in Gempen, Tagesschule Dornach Bachtelen). Die Gemeinde unterstützt die Angebote der Frühen Förderung im Rahmen des ordentlichen Budgets finanziell.



In Dornach gibt es eine Kita, einen Mittagstisch der reformierten Kirche, Mittags- und Nachmittagsbetreuung beim Mitti-Dornach sowie Tagesfamilien auf privater Basis. Verschiedene Spielgruppen sind ebenfalls vorhanden. Während der Schulferien gibt es punktuell Betreuungsangebote für Kindergarten- und Schulkinder. Die Angebote werden von der Gemeinde teilweise finanziell unterstützt. Im Rahmen der Erarbeitung des Kinder- und Jugendleitbilds führte die Gemeinde Dornach eine umfassende Befragung von Eltern durch. Dabei zeigte sich, dass das Angebot der familien- und schulergänzenden Betreuung den aktuellen Bedarf nicht deckt. In der Folge wurde eine Reihe von Massnahmen definiert. Unter anderem soll eine weitere Kita entstehen, Tagesstrukturen der Schule sollen angeboten sowie das Ferienangebot ausgebaut werden und die finanzielle Unterstützung der Betreuungseinrichtungen und Familien durch die Gemeinde wird geprüft und allenfalls angepasst.

Bisher informierte die Gemeinde nach eigenen Angaben Bezugspersonen nicht systematisch über die bestehenden Angebote. Es gab jedoch eine Angebotsübersicht spezifisch für den Frühbereich. Seit Anfang 2024 gibt es auf der Gemeinewebsite eine Angebotsübersicht der Kinder- und Jugendförderung. Ein Printprodukt mit der Angebotsübersicht soll in Zukunft sowohl Neuzuzügern/-innen wie auch allen Familien bei Geburt eines Kindes und bei Eintritt eines Kindes in den Kindergarten zugestellt werden. Auch stellt die Gemeinde sicher, dass Familien mit multiplen Belastungsfaktoren erleichterten Zugang zu den Unterstützungsangeboten erhalten, indem sie Schlüsselpersonen sensibilisiert, interkulturelle Vermittlung sicherstellt, niederschwellige Kommunikationsmittel verwendet und subventionierte oder kostenlose Angebote sicherstellt. Nach Angaben der Gemeinde geschieht dies jedoch noch nicht flächendeckend. In der Regel sind die Elternberatung und Kinderärzte/-innen die ersten Anlaufstationen, die dann zu den verschiedenen Angeboten verweisen. Daneben informiert der Schulpsychologische Dienst Breitenbach.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Mit der Generationenbeauftragten der Gemeinde gibt es seit März 2023 eine definierte Stelle für die Koordination im Frühbereich und in der ausserfamiliären Betreuung. Bisher gibt es noch keine Gefässe für den Austausch und die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Gemeinde oder Region. Im Rahmen der Massnahmen des Kinder- und Jugendleitbilds wird dies angegangen und es sollen regelmässige Treffen der Anbietenden von ausserfamiliären Betreuung stattfinden.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

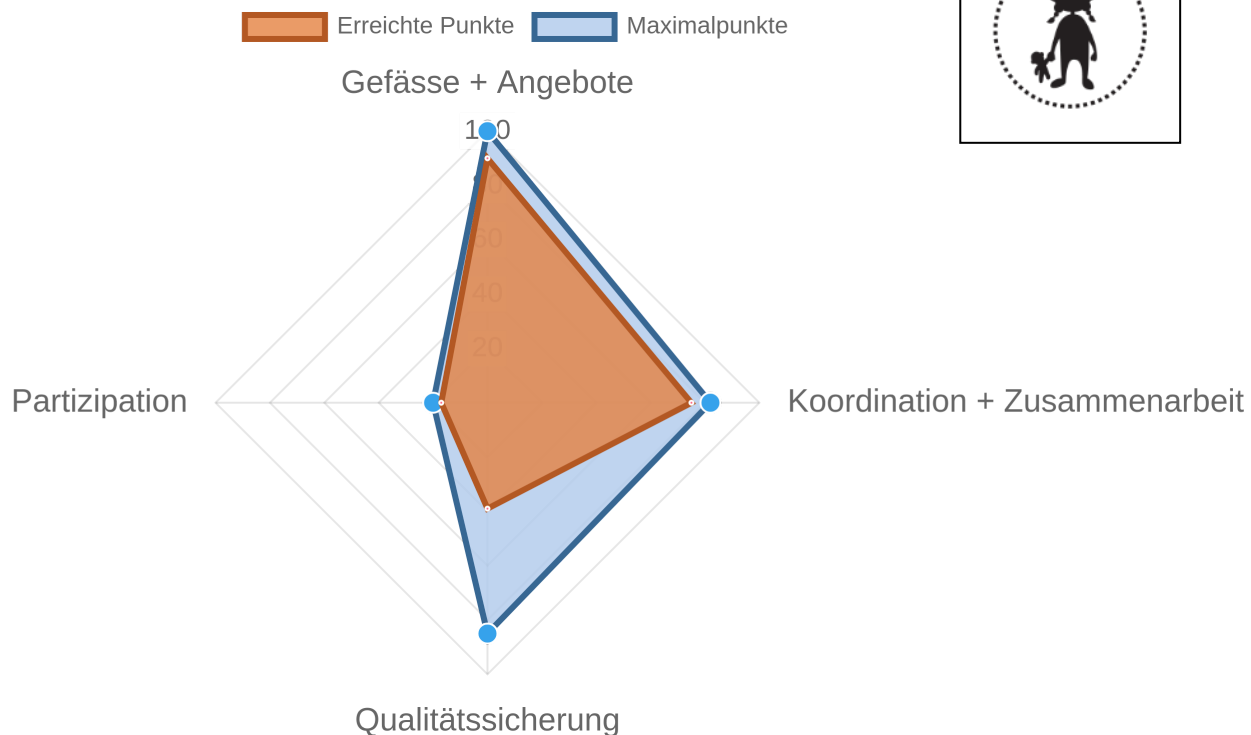
Die Angebote der Frühen Sprachförderung werden durch die Schulleitung regelmässig auf ihre Qualität geprüft, wobei mündliche Umfragen und Reportings aus den Angeboten zum Einsatz kommen. Der Bedarf an ausserfamiliärer Betreuung wurde bisher durch die Gemeinde nicht erhoben, dies ist jedoch ab 2024 Jahre geplant. Ausserdem wird gleichzeitig eine Qualitätsüberprüfung eingeführt, bei welcher Zufriedenheitsumfragen zu den familien- und schulergänzenden Angeboten durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden allen Institutionen zugestellt und zusammen notwendige Massnahmen definiert. Die Gemeinde stellt bisher keine Mittel und Ressourcen für die Weiterbildung der Leistungserbringer bereit.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Die Partizipation/Teilhabe von Kindern ist in ausserfamiliären Betreuungsangeboten, die von der Gemeinde mitfinanziert werden, nicht verankert. Es ist jedoch wichtig, dass Kinder bereits in der frühen Kindheit bei Entscheiden, die sie betreffen, berücksichtigt werden und die Möglichkeit erhalten, diese mitzugestalten.

Quellen

- Jugendwoche: <https://www.jugendwoche.ch/anmeldung/info>
- Fussballwoche: https://www.fussballwoche.ch/cms/front_content.php



Bedeutung für die Gemeinde

Gesundheit wird als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens definiert. Artikel 31 der Kinderrechtskonvention sichert allen Kindern das Recht auf Ruhe, Freizeit und Spiel zu, Artikel 24 das Recht auf das erreichbare Höchstmass an Gesundheit. Eine Vielzahl staatlicher und privater gesundheitsfördernder Aktivitäten für Kinder und Jugendliche auf Gemeindeebene finden sich im Bereich der Freizeitaktivitäten.

Mittel und Wege

Die Freizeit stellt für Kinder und Jugendliche einen wesentlichen Entwicklungsraum dar, welcher die Gesundheit massgeblich beeinflusst. Ein breites kulturelles und sportliches Angebot, ein starkes Vereinsleben und Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitaktivitäten sind wichtig, ebenso eine gute Gesundheitsversorgung sowie Präventionsangebote und -massnahmen.

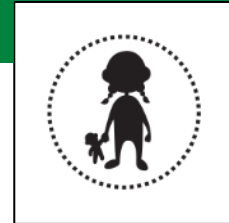
Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Freizeiteinrichtungen

In der Gemeinde Dornach gibt es folgende Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche:

- Verschiedene Angebote von Vereinen (SC, Pfadi, Turnverein etc.)
- Kindertreff der ref. Kirche
- Offene Treffangebote der Jugendarbeit Dornach
- öffentliche Räume wie Parkanlagen und Spielplätze
- Brachen und Zwischennutzungen (z.B. Wydekraftwerk/Werkspielplatz)
- Sportplätze/Hallen

Zu erwähnen ist, dass Dornach eine Agglomerationsgemeinde ist und die Wohngebiete unmittelbar an die Nachbargemeinden grenzen. Die Kinder und Jugendlichen nehmen daher im Bereich der Vereine, in der Jugendarbeit und bei Sport- und Spielanlagen auch Angebote aus umliegenden Gemeinden in Anspruch. Ausserdem haben die Kinder, Jugendliche und Familien Zugang zu vergünstigten Angeboten:



- Colourkey: Vergünstigungen oder Gratis Eintritte mit Jahreskarte (30.-) für Jugendliche bis 18J. (Regional)
- KulturLegi: keine speziellen Angebote in Dornach aber in der Region sind Angebote verfügbar

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit Dornach ist ein eigenständiger Verein, der fachlich mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Baselland und Region (OKJA-BL) vernetzt ist. Sie hat 110 Stellenprozent plus einen Ausbildungsplatz und ist in erster Linie für die Jugendlichen engagiert, leistet jedoch auch ein Teilangebot im Kinderbereich. Die Jugendarbeit Dornach führt das Jugendhaus, begleitet die Sport Night, organisiert die interkantonale Jugendwoche und macht mit diversen Workshops mit, führt ein Kinder Spielfest durch und bietet das Spielmobil (mobiler Bauwagen mit Spielen und Fahrzeugen zum Ausleihen) an. Der Verein wird zu grossen Teilen durch die Gemeinde Dornach finanziert, erhält aber auch Beiträge der Kirchen und von Gönnern/-innen.

Vereinsaktivitäten

In der Gemeinde gibt es eine Vielzahl von Vereinen, die sich an Familien, Kinder und Jugendliche richten und eine wichtige Rolle im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung einnehmen (z.B. Pfadi, Sportvereine, etc.). Die finanzielle Unterstützung von Vereinen bzw. Jugendgruppen durch die Gemeinde ist im regulären Budget verankert.

Kommunale Präventionsprojekte im Gesundheitsbereich

In der Gemeinde Dornach werden zu den Themen Sucht und Medien Präventionsprojekte durchgeführt. Bisher beteiligt sich die Gemeinde nicht an nationalen und/oder kantonalen Präventionsprogrammen und -projekten.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Koordination

Mit der Generationenbeauftragten hat die Gemeinde Dornach eine Koordinationsstelle für die lokalen Freizeitangebote. Die Jugendarbeit ist in der Gemeinde und in der Region sehr gut vernetzt und steht mit der Gemeinde, der Schule und weiteren Akteuren/-innen in regelmässigem Austausch. Ein wichtiges Gefäss für die Vernetzung in Dornach ist das Netzwerk Jugend, wobei es sich um regelmässige Treffen für Fachpersonen aus den Bereichen Jugend, Kind, Bildung, Sucht und weiteren Akteuren/-innen wie Abwarte/-innen oder Mitarbeitende des Werkhofs handelt.

Information

Kinder, Jugendliche und Familien werden über die verschiedenen Freizeitangebote durch die Gemeinde informiert. Dabei werden folgende Informationskanäle genutzt:

- Homepage
- Soziale Medien
- Schule
- Jugendhaus
- Informationsflyer

Bisher stellt die Gemeinde jedoch nicht sicher, dass Kinder und Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren erleichterten Zugang zu Angeboten erhalten. Im Sinne der Nichtdiskriminierung ist es jedoch wichtig, vorhandene Angebote auf die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen auszurichten und diese allen ausnahmslos zugänglich zu machen.

Familien werden bei den Übergängen in Fragestellungen zur Gesundheit im Rahmen der Mütter- Väterberatung begleitet. Diese bietet Informationsangebote und Gruppenberatungen bis 5 Jahre an.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

Bedürfnisabklärungen Freizeit

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Bereich Freizeit werden durch die Gemeinde punktuell und in Form von schriftliche Umfragen, Interviews und mündliche Umfragen für Kinder ab 5 Jahren erhoben. Auch finden immer wieder Evaluationen statt. Projekte wie die Jugendwoche werden beispielsweise mit schriftlichen Umfragen evaluiert und beim Kinderspielfest finden eine Auswertung der Besuchszahlen und Auswertungssitzungen mit den Kooperationspartnern/-innen statt.



Bedürfnisabklärungen Gesundheit

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Bereich Gesundheit werden durch die Gemeinde nicht erhoben. Dies ist jedoch wichtig, um in einem späteren Verlauf die entsprechenden Massnahmen zu treffen.

Weiterbildung der Leistungserbringer

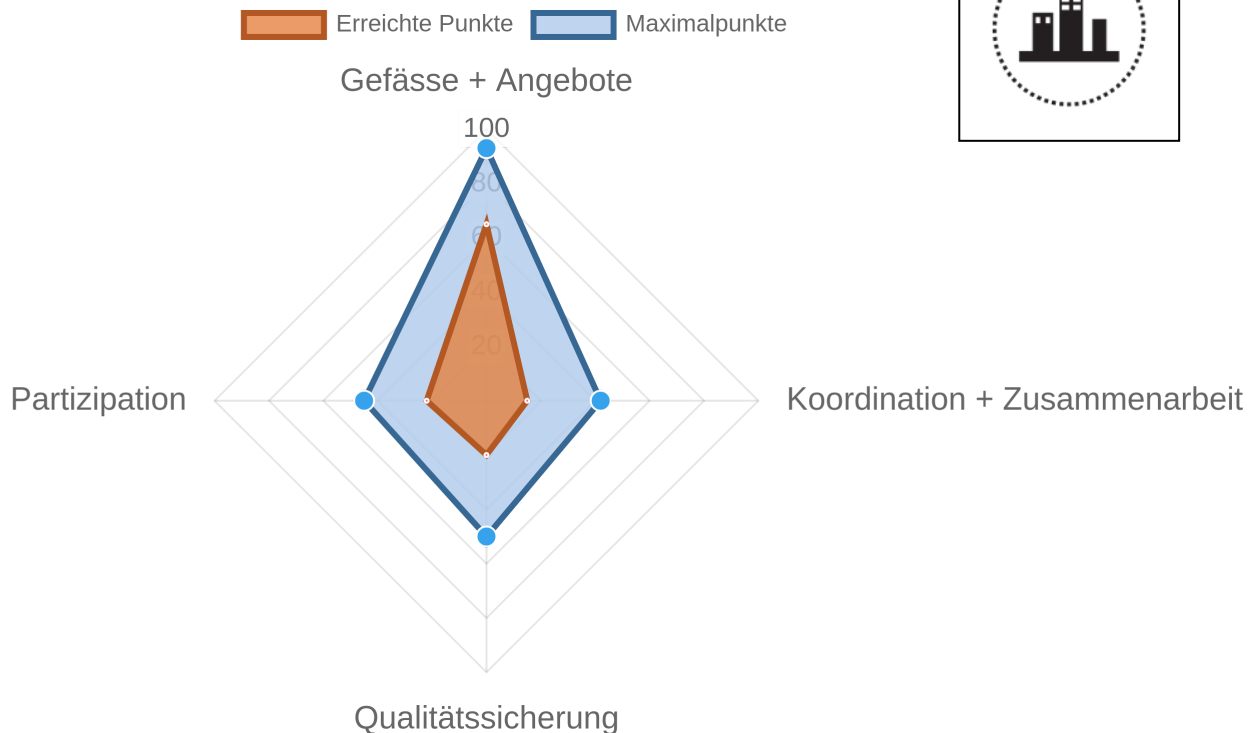
Die Gemeinde stellt Mittel und Ressourcen für die Weiterbildung von Leistungserbringern in den Bereichen Freizeitgestaltung und Gesundheit bereit und hat dies im regulären Budget verankert.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Im Bereich Freizeit und Gesundheit haben Kinder und Jugendliche projektbezogene Partizipationsmöglichkeiten. Diese können sie im Rahmen der Vereine und der Jugendarbeit wahrnehmen. In der offenen Jugendarbeit ist diese Partizipation institutionalisiert. Jugendliche haben einen festen Sitz mit Stimmrecht im Vorstand der Jugendarbeit und Jugendliche sind kostenlose Mitglieder im Verein und können an der Generalversammlung abstimmen. Die Jugendarbeit hat auch eine Betriebsgruppe. Die Gemeinde hat zudem mehrere Jugendliche welche sich in der Familien-, Jugend- und Kulturkommission engagieren. Im 20-köpfigen Organisationsteam der Jugendwoche sind rund die Hälfte der Mitglieder Jugendliche. Das Spielmobil wurde mit der Betriebsgruppe vom Jugendhaus besprochen und entwickelt und die von ihnen genannten Spiele wurden angeschafft. Wie erwähnt gibt es auch bei Vereinen Partizipationsmöglichkeiten. So ist die Pfadi in Dornach sehr etabliert und hat viele Mitglieder. Die Pfadi wird komplett von Jugendlichen organisiert und geleitet. Zuletzt ist zu erwähnen, dass Kinder und Jugendliche über ihre Rechte sowie über vorhandene Dienste und Angebote im Bereich Freizeit und Gesundheit punktuell informiert werden.

Quellen

- Vereinsliste: <https://www.dornach.ch/vereinsliste>



Bedeutung für die Gemeinde

Kinder eignen sich Räume Schritt für Schritt an, was eine wichtige Voraussetzung für ihre Autonomieentwicklung darstellt. Raumwahrnehmung und Raumanerkennung sind Voraussetzungen für eine gute Identitätsentwicklung und die Identifikation mit Raum schafft wiederum eine Basis für Integration. Der Gesellschaft, Behörden, Gesetzgebern und Bauherren/-innen obliegt die Aufgabe, möglichst viele Räume zu schaffen, in denen sich Kinder und Jugendliche frei und gefahrlos bewegen können und sich dadurch autonom erleben dürfen.

Mittel und Wege

Gefahrlos zugängliche und aktiv gestaltbare Aktionsräume sind für Kinder und Jugendliche essentiell. Rückzugsräume für verschiedene Altersgruppen sind wesentlich und die Gestaltung des öffentlichen Raums unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen zukunftsweisend. Darüber hinaus ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Raumplanung in der Schweiz in Art. 4 des Bundesgesetzes über die Raumplanung/ Raumplanungsgesetz (RPG) verankert.

Gefässe und Angebote der Gemeinde Dornach

Planungsinstrumente

In Dornach werden Themen, die für Kinder und Jugendliche relevant sind, in Planungsinstrumenten adressiert. In Langsamverkehrskonzepten, (Sonder)Nutzungsplänen, Projektwettbewerben oder in grösseren Baubewilligungsverfahren kann Stellung genommen werden zu Qualitätsaspekten von kinderfreundlichen Lebensräumen. Dabei wird beispielsweise darauf geachtet, dass die Erlebnisqualität gewährleistet ist, die Räume gut erschlossen und in Gehdistanz gut erreichbar für Kinder und Jugendliche sind und anregungsreiche Orte bestehen. Zu erwähnen ist ausserdem das räumliche Leitbild «Dornach 2040», welches ebenfalls Kinder- und Jugendthemen aufnimmt (siehe Kapitel «Kinderfreundliche Politik»).

Die Planungsinstrumente verweisen bezüglich Wohnumfeld, Spielplätzen und Trampelpfaden nicht auf Hilfsmittel oder Fachpersonen und es gibt auch keine entsprechenden Vorlagen. Durch das Auflegen von Leitfaden, Infobroschüren oder anderen Publikationen kann die Gemeinde auf Private Einfluss nehmen. Eine noch stärkere Einflussnahme ist möglich, wenn gesetzliche Vorlagen gelten (zum Beispiel §41 der kantonalen Bauverordnung, welche das Erstellen von Spielplätzen und Aufenthaltsräumen regelt), die mittels Baubewilligungsverfahren eingefordert werden können oder durch die Gemeinde Anreize für Private geschaffen werden.



Mobilität und Autonomie der Kinder

Der angemessene Schutz von Langsamverkehr gegenüber verkehrsreichen Strassen, das Vorhandensein von naturnahen Flächen bzw. Grünzonen sowie verkehrsberuhigende Zonen sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich autonom und gefahrlos in der Gemeinde bewegen können. Die Gemeinde Dornach gibt an, dass sie sich dafür einsetzt und dafür auf verschiedene Konzepte, Strategien und Instrumente zurückgreift:

- Konzept Begegnungszone
- Tempo 30
- Velostrategie Dornach
- Fusswegkarte Dornach

Den Jugendlichen steht auch an den Wochenenden das Nachtnetz des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung. Die Gemeinde hat sich in den letzten zwei Jahren explizit für das Velo- und Fusswegnetz eingesetzt (Planung, Erschliessung, Unterhalt).

Nischen und Räume für Kinder

Kinder und Jugendliche brauchen Räume, die sie gestalten, sich aneignen und mit denen sie sich identifizieren können. Deshalb sind unstrukturierte Räume, Nischen, unkonventionelle Treffpunkte und Zwischennutzungen für die Entwicklung der Jüngsten von grosser Bedeutung. Auf kommunalem Gebiet gibt es in Dornach Brachen und Zwischennutzungen, die durch die Gemeinde oder Firmen den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden. Das Wydekraftwerk mit dem Werkspielplatz bietet ein Angebot für Kinder. Ein temporäres Streetsoccerfeld ist als Zwischennutzung installiert. Potenzial bestünde hier noch dahingehend, dass die Gemeinde systematisch und regelmässig prüft, welche Treffpunkte und Flächen sie den Kindern und Jugendlichen zugänglich macht. Bisher ergaben sich Zwischennutzungen eher zufällig.

Die Gemeinde engagiert sich für finanziell tragbare Wohnungsmieten für Familien mit Kindern und Jugendlichen, indem sie ein Mehrfamilienhaus mit relativ günstigem Wohnraum besitzt.

Koordination und Zusammenarbeit der Gemeinde Dornach

Die Gemeinde nimmt durch die Stelle der Generationenbeauftragten eine aktive Rolle bei der Förderung von kinder- und jugendfreundlichen Lebensräumen ein. Projektbezogen und nach Bedarf gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Planungs-, Verkehrs- und Baubehörden, privaten Akteuren sowie Fachstellen und Verwaltungseinheiten geschaffen, um sich gegenseitig über Projekte, die Kinder und Jugendliche betreffen, auszutauschen.

Qualitätssicherung der Gemeinde Dornach

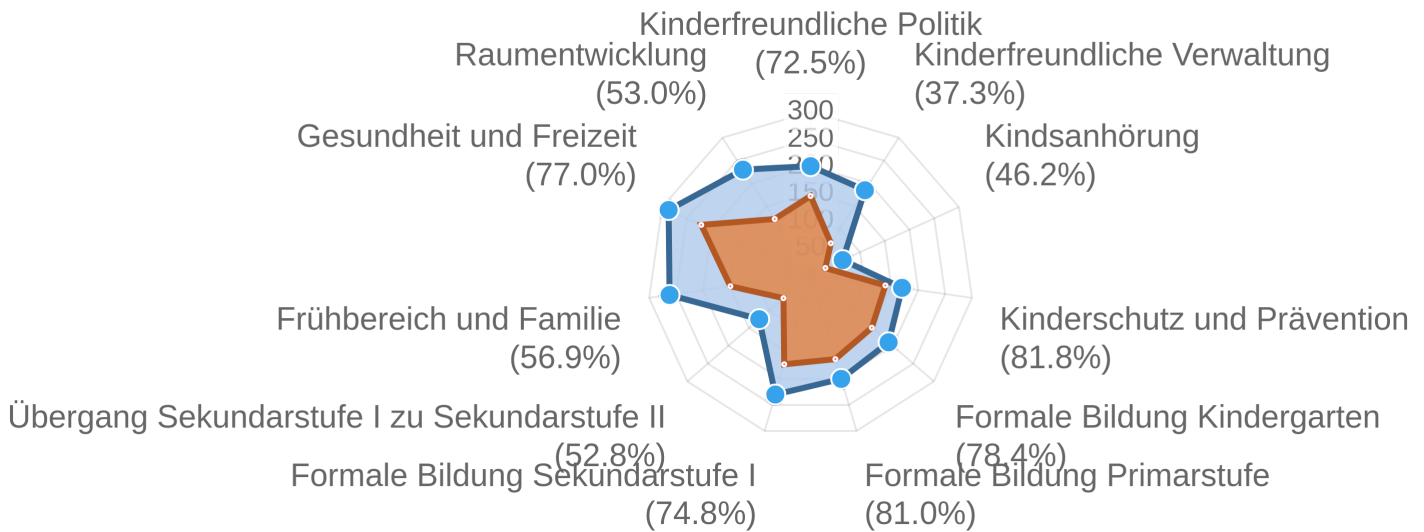
Nach Angaben der Gemeinde werden die Qualitätsaspekte in Bezug auf Kinderfreundlichkeit in öffentlichen Räumen nicht überprüft. Jedoch wird die Verkehrssicherheit auf den Fuss- und Velowegen in der Gemeinde überprüft. So gibt es Geschwindigkeitskontrollen, Geschwindigkeitsanzeigen, sowie eine Zusammenarbeit mit der Schule (Schulwegbegehungen, Befragungen der Schüler/-innen). Auch werden in den verkehrsberuhigten Zonen regelmässig Kontrollen durchgeführt. Die Ergebnisse fliessen als Grundlage für zukünftige Projekte oder zur Überprüfung/Anpassung von Massnahmen in die weitere Planung mit ein.

Partizipation | Teilhabe in der Gemeinde Dornach

Das Mitwirkungsrecht der Kinder und Jugendlichen ist bisher nicht explizit in Planungsinstrumenten wie Bauordnungen oder im Sondernutzungsrecht verankert. Kinder und Jugendliche erhalten jedoch in Dornach teilweise projektbezogene Partizipationsmöglichkeiten in räumlichen Fragen. Um die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit einzubeziehen, erfolgen punktuell Befragungen, Begehungen sowie Workshops mit Kindern und Jugendlichen. Beispielweise wurden die Jugendlichen über die Jugendarbeit in einem Projekt zur Schaffung von Aufenthaltsräumen an der Birs in den Prozess mit einbezogen und es wurden Workshops zum Ersatzbau des Jugendhauses durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in einer Vision und einem Raumprogramm abgebildet, welche die Grundlage für den aktuellen Wettbewerb bilden.



Erreichte Punkte Maximalpunkte



Folgendes sind die Stärken der Gemeinde Dornach bezüglich Kinderfreundlichkeit aufgrund des ausgefüllten Fragebogens:

Kinderfreundliche Politik

- Familien-, Jugend- und Kulturkommission (FJKK), die sich auf politischer Ebene für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzt (aktuell Einsitz von drei Jugendlichen in Kommission, dieser ist bisher jedoch nicht in der Gemeindeordnung festgehalten)
- Umfassendes Kinder- und Jugendleitbild (2021) mit begleitendem Massnahmenplan
- Legislaturprogramm des Gemeinderates nimmt Massnahmen aus dem Kinder- und Jugendleitbild auf
- Räumliches Leitbild aus dem Jahre 2018 mit verschiedenen für Kinder und Jugendliche relevanten Leitsätzen, Zielen und Handlungsfeldern
- Veröffentlichung der Leitbilder/ Konzepte etc. auf der Gemeindehomepage
- Massnahmen zur Stärkung der Partizipation in Planung und Umsetzung: Anlässe / Projekte, Planung institutionalisiertes Mitwirkungsgefäss, etc.

Kinderfreundliche Verwaltung

- Generationsbeauftragte als Verwaltungsstelle, die sich explizit mit Kindern, Jugendlichen und Familien befasst, Koordinations- und Netzwerkarbeit macht und Anlaufstelle für Institutionen und die Bevölkerung ist
- Massnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche, innerhalb der Verwaltung, die interdisziplinär bearbeitet werden (Projekt Schulinfrastruktur, Ersatzbau Jugendhaus)
- Austausch zwischen der Gemeinde und privaten Leistungserbringern, allen kommunalen Akteuren, regionalen Akteuren, sowie kantonalen Akteuren (Netzwerktreffen Jugend, Gemeindeforum Kind & Jugend Baselland und Region etc.)
- Bedürfnisabklärungen von Kindern und Jugendlichen

Kindsanhörung

- Anhörung und Berücksichtigung der Meinungen von Kindern und Jugendlichen in Gerichts- und Verwaltungsverfahren (durch Sozialregion) und im Bildungswesen
- Involvierung der Schulsozialarbeit als Support und unabhängige Ansprechperson für das Kind im Prozess
- Systematische Schulung der Mitarbeitenden der Sozialregion Dorneck bezüglich der Anhörung von Kindern und Jugendlichen (Sozialregion Dorneck, Zusammenarbeitsvertrag)

Kinderschutz und Prävention



- Verschiedene spezialisierte Angebote und Dienstleistungen mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde stehen den Kindern, Jugendlichen und Familien in der Gemeinde und Region zur Verfügung (Anlauf- & Beratungsstellen, Sozialdienste etc.)
- Mechanismen, die es ermöglichen, Familien und Kinder/Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren zu identifizieren
- Spezifische Angebote für Familien und Kinder/Jugendliche mit multiplen Belastungsfaktoren (Tagesschule Dornach, HPSZ, Kompass-so, Jugendfürsorgefonds, etc.)
- Institutionalisierte Austausch zwischen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und der Gemeinde
- Periodische Überprüfung der kommunalen Angebote im Bereich Kinderschutz und Prävention

Formale Bildung

- Integrative sonderpädagogische Massnahmen auf allen Schulstufen und spezielle Fördermassnahmen für Kinder mit ausgeprägten Begabungen
- Schulsozialarbeit: Beratung von Schüler/innen, Lehrpersonen und Eltern, Klasseninterventionen und die systematische Durchführung von Präventionsangeboten in Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachstellen sowie die gezielte Förderung der Schulkulturen und Partizipationsmöglichkeiten
- Strukturierte Übergänge zwischen den Schulstufen mittels Gesprächen und Besuchen
- Partizipationsmöglichkeiten auf Primar- und Sekundarstufe (Klassenrat, Projekte) vorhanden

Übergang Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

- Zusammenarbeit zwischen der Sekundarschule und der kantonalen Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (via Einschätzungskonferenz)
- Finanzielle Unterstützung der Brückenangebote durch die Gemeinde und finanzielle Unterstützung einkommensschwacher Familien in Bezug auf Brückenangebote
- Ausbildung von Lernenden durch die Gemeinde

Frühbereich und Familie

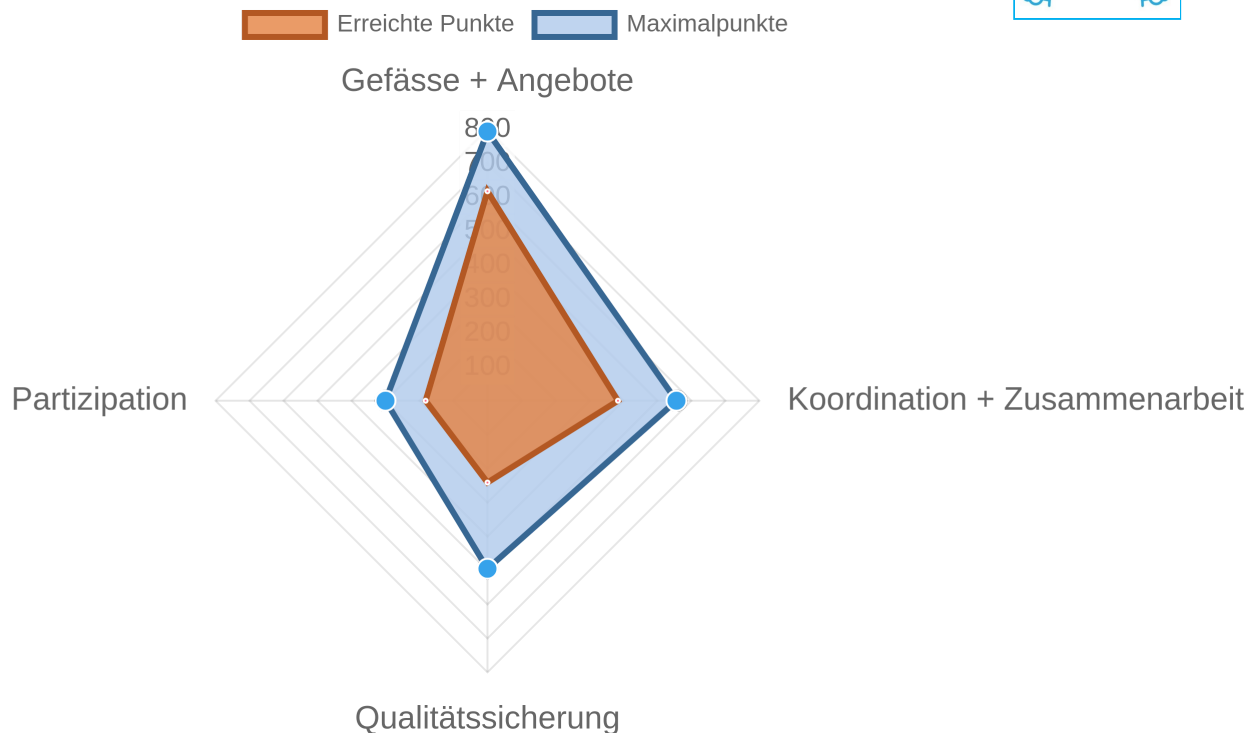
- Spezialisierte Angebote im Frühbereich (Mütter- und Väterberatung inkl. Gruppenberatungsangebot, Elternberatung, Chrabbeltreffs der kath. Kirche)
- Spezifische Angebote für Familien und Kinder mit multiplen Belastungsfaktoren (Tagesschule Dornach Bachtelen, Stiftung Arkadis)
- Frühe Sprachförderung seit 2021 unter Leitung der Schule und Umsetzung in einer Spielgruppe
- Ausserfamiliäre Betreuungsstrukturen für Kleinkinder, Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung in der Gemeinde vorhanden (aktuell nicht bedarfsdeckend)
- Generationsbeauftragte, als definierte Stelle für die Koordination, Übersicht der Angebote und Triage im Bereich Frühe Förderung und Betreuung

Gesundheit und Freizeit

- Professionell aufgestellte Jugendarbeit mit Teilangeboten für jüngere Kinder, die kommunal und regional gut vernetzt ist
- Verschiedene Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche (Jugendhaus, öffentliche Räume, Sportplätze)
- Vielzahl von Vereinen, die sich an Familien, Kinder und Jugendliche richten und eine wichtige Rolle im Rahmen der kommunalen Kinder- und Jugendförderung einnehmen
- Finanzielle Unterstützung der Vereine durch die Gemeinde
- Präventionsprojekte zu den Themen Sucht und Medien
- Zusammenarbeit und Austausch der Verwaltungsstellen mit anderen Akteuren und Ebenen (privaten Leistungserbringern, regionalen Akteuren) in Bezug auf Kinder und Jugendliche (Netzwerktreffen Jugend)
- Projektbezogene Partizipationsmöglichkeiten im Bereich Freizeit und Gesundheit bzw. institutionalisierte Partizipation in der Jugendarbeit

Raumentwicklung

- Verschiedene Planungsinstrumente beinhalten Themen der Kinderfreundlichkeit
- Strategien, Konzepte und Instrumente berücksichtigen Mobilität der Kinder (Tempo 30, Begegnungszonen, Velostrategie, Schulwegkarte)
- Wohnraum für Familien mit tiefem Einkommen (Liegenschaft der Gemeinde)
- Projektbezogener Miteinbezug der Kinder und Jugendlichen, z.B. durch Schulwegbegehungen oder beim Ersatzneubau Jugendtreff



Gefässe und Angebote

In der Dimension «Gefässe und Angebote» erreichte die Gemeinde Dornach mit 617 von insgesamt 793 Punkten **77.8 Prozent** der maximalen Punktezahl. Diese Dimension nimmt Bezug auf die Angebote und Leistungen, welche Kindern und Jugendlichen zugutekommen, sowie auf Rahmenbedingungen, Integrations- und Förderangebote und die kommunale Finanzierung. In der Darstellung zur Dimension «Gefässe und Angebote» kommt zum Ausdruck, dass die Gemeinde Dornach über eine Vielzahl an Angeboten und Gefässen für Kinder und Jugendliche verfügt. Auch setzt die Gemeinde wichtige Rahmenbedingungen und finanziert viele Angebote mit. Besonders stark kommen die Themenbereiche Politik, Kinderschutz sowie Gesundheit und Freizeit zum Tragen. Über verhältnismässig weniger Angebote und Gefässe verfügt Dornach in den Bereichen Kindesanhörung und Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II.

Koordination und Zusammenarbeit

In der Dimension «Koordination und Zusammenarbeit» erreichte die Gemeinde Dornach mit 384 von insgesamt 556 Punkten **69.1 Prozent** der maximalen Punktezahl. Diese Dimension nimmt Bezug auf den Austausch und die Vernetzung mit anderen Akteuren und Ebenen, interdisziplinäre Zusammenarbeitsstrukturen, Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie auf die Durchgängigkeit. In der Darstellung zur Dimension «Koordination und Zusammenarbeit» zeigt sich, dass die Gemeinde Dornach besonders im Bildungs- und im Freizeitbereich gut vernetzt ist. In den Bereichen Frühe Kindheit, Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II und in der Raumentwicklung hat die Gemeinde noch am meisten Potenzial in Bezug auf Koordination und Zusammenarbeit.

Qualitätssicherung

In der Dimension «Qualitätssicherung» erreichte die Gemeinde Dornach mit 241 von insgesamt 495 Punkten **48.7 Prozent** der maximalen Punktezahl. Diese Dimension nimmt Bezug auf die Instrumente der Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung von Angeboten, Bedürfnisabklärungen und deren Einfluss auf Angebote sowie Mittel und Ressourcen für Weiterbildungen von Leistungserbringern. In der Darstellung zur Dimension «Qualitätssicherung» kommt zum Ausdruck, dass die Gemeinde Dornach hier ausser im Bildungsbereich und in der Politik in den meisten Bereichen noch Potenzial hat. Insbesondere ist dies der Fall in den Bereichen Kinderfreundliche Verwaltung, Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II, Frühe Kindheit, Gesundheit und Freizeit und in der Raumentwicklung. Eine regelmässige Bedürfnisabklärung unter Familien, Kindern und Jugendlichen sowie die Überprüfung der Angebote sind wichtige Instrumente, um den Wirkungsgrad von Massnahmen und den Nutzen von Angeboten einzuschätzen und allfällige Anpassungen vorzunehmen.



Partizipation

In der Dimension «Partizipation» erreichte die Gemeinde Dornach mit 182 von insgesamt 300 Punkten **60.7 Prozent** der maximalen Punktezahl. Diese Dimension nimmt Bezug auf Mitwirkungsmöglichkeiten und -strukturen von Kindern und Jugendlichen in sämtlichen Themenbereichen und geht der Frage nach Formen, Regelmässigkeit, Gefässen, Strukturen und Konsequenzen der Teilnahme, Teilhabe und des Teilseins von Kindern und Jugendlichen auf lokaler Ebene nach. In der Darstellung zur Dimension «Partizipation» wird deutlich, dass die Gemeinde Dornach im Bildungsbereich sowie im Freizeitbereich verankerte Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche hat. In anderen Bereichen, namentlich in Politik und Verwaltung sowie in der Raumentwicklung, sind Ansätze und Projekte bereits vorhanden, es besteht jedoch noch Potenzial zum Ausbau und zur Verankerung.



Es folgt eine ungewertete Liste an Entwicklungsmöglichkeiten, wobei es an der Gemeinde selbst liegt, abzuwägen, welche sie aufnehmen möchte und kann.

Kapitel	Entwicklungsmöglichkeiten
Kinderfreundliche Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderfreundlichkeit als Querschnittsthema durch systematischen Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren und Ebenen in der Politik verankern • Stärkere Berücksichtigung und direkter Miteinbezug der Interessen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen bei der Erarbeitung von Legislaturzielen (Nutzung von Befragungen, anderen Beteiligungsformen oder Vernehmlassungen) • Teilhaberecht der Kinder und Jugendlichen verankern (z.B. in Gemeindeordnung, in Prozessen und Strategien) • Kind- und jugendgerecht Informieren über politische Entwicklungen in der Gemeinde
Kinderfreundliche Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines festen interdisziplinären Gefässes, welches sich regelmässig zu Kinder- und Jugendthemen austauscht; • Gemeinsame Definition von Qualitätskriterien der Kinderfreundlichkeit und Verankerung in kommunalen Konzepten und Prozessen; • Partizipation: Gefässe für den regelmässigen und systematischen Einbezug von Kindern und Jugendlichen einführen und regelmässige Bedürfnisabklärungen der Verwaltung direkt bei den Kindern und Jugendlichen.
Kindesanhörung	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Leistungserbringern (Sozialregion) in Bezug auf die Kindesanhörung • Schaffung und Verankerung von Rahmenbedingungen zur Kindesanhörung in der Zusammenarbeit mit Leistungserbringern (Richtlinien, Prozesse, genügend Zeit, Beschäftigungsmöglichkeiten, etc.) • Information von Kindern und Jugendlichen sowie wichtigen Bezugspersonen über das Anhörungsrecht • Sensibilisierung von Fachpersonen zum Anhörungsrecht von Kindern und Jugendlichen (Lehrpersonen, SSA, Behörden, Sozialdienste, Beratungsstellen, medizinische Fachpersonen, Beistände/-innen, Polizei, etc.)
Kinderschutz und Prävention	<ul style="list-style-type: none"> • Einsichtnahme in regionale/kantonale Evaluationen • Bedarfsabklärung betr. Gesamtangebot im Bereich Kinderschutz und Prävention
Formale Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Schulsozialarbeit auf Kindergartenstufe (aktuell nur bei Bedarf) • Vernetzung der schul(zahn)ärztlichen Dienste mit den lokalen Kinderärzten/-innen • Stärkung und Verankerung der Partizipationsmöglichkeiten in der Schule (auf allen Schulstufen und insbesondere im Kindergarten) • Strukturierte Übergänge nach der Sekundarstufe I (Übergangsgespräche, Beratung, etc.)
Übergang Sekundarstufe I und Sekundarstufe II	<ul style="list-style-type: none"> • Einsichtnahme in Evaluationen von kantonalen Akteuren • Regelmässige Überprüfungen, ob die vorhandenen Angebote dem Bedarf entsprechen • Angebot kommunaler Ausbildungsstellen für Jugendliche mit Behinderungen • Förderung von lokalen Lehrstellen



Kapitel

Entwicklungsmöglichkeiten

Frühbereich und Familie

- Ausbau der Betreuungsangebote (in Planung im Rahmen der Massnahmen des Kinder- und Jugendleitbildes)
- Bezugspersonen umfassend und flächendeckend über die bestehenden Angebote informieren
- Zusammenarbeitsstrukturen unter den Angeboten im Frühbereich und in der ausserfamiliären Betreuung schaffen (Austauschtreffen ab 2024 geplant)
- Regelmässige und systematische Überprüfung der Qualität der Angebote und Leistungen der ausserfamiliären Betreuung
- Stärkung und Verankerung der Partizipation von Kindern in ausserfamiliären Betreuungsangeboten

Gesundheit und Freizeit

- Ausweitung der Angebote der Jugendarbeit für jüngere Kinder
- Prüfung aufsuchender mobiler Jugendarbeit
- Abklärungen/Umfragen/Information unter Kindern und Jugendlichen im Bereich Gesundheit und Prävention
- Bedarfsgerechte Erweiterung der Präventionsangebote (z.B. Sexualität, Gewalt, psychische Gesundheit, Bewegung, etc.)
- Prüfung der Zugänge von besonders belasteten Kindern, Jugendlichen und Familien zu den Angeboten im Bereich Freizeit und Gesundheit (inkl. Kommunikationskanäle)

Raumentwicklung

- Brachen, Zwischennutzungen den Kindern und Jugendlichen als unkonventionelle Treffpunkte und gestaltbare Räume zur Verfügung stellen
- Qualitätsaspekte in Bezug auf Kinderfreundlichkeit in öffentlichen Räumen überprüfen
- Die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Raumentwicklung explizit fördern: Mitwirkungsverfahren auch auf die Jüngsten ausrichten und Mitwirkung mit schriftlicher Verankerung garantieren



UNICEF Schweiz und Liechtenstein gratuliert der Gemeinde Dornach zu den erreichten 66.4 Prozent der maximal möglichen Punktzahl.

Das Resultat bildet das bereits vorhandene Engagement der Gemeinde für Kinder und Jugendliche und das Bewusstsein und die Offenheit für ihre Bedürfnisse ab. UNICEF Schweiz und Liechtenstein ist sich bewusst, dass sich die Kinderfreundlichkeit einer Gemeinde nur schwer in Zahlen ausdrücken lässt. Aufgrund der erreichten Punktzahlen in den einzelnen Themenfelder lässt sich dennoch abschätzen, wo noch Entwicklungspotenzial besteht und in welchen Bereichen sich die Gemeinde überdurchschnittlich engagiert. Dabei wird auch ein Augenmerk darauf gelegt zu eruieren, weshalb einzelne Lebensbereiche nach unten ausschieren. Hier sind zur Orientierung nochmals alle elf Lebensfelder zusammengefasst:

- Kinderfreundliche Politik: 72.5% der möglichen Punktezahl
- Kinderfreundliche Verwaltung: 37.3% der möglichen Punktezahl
- Kindesanhörung: 46.2% der möglichen Punktezahl
- Kinderschutz und Prävention: 81.8% der möglichen Punktezahl
- Formale Bildung Kindergarten: 78.4% der möglichen Punktezahl
- Formale Bildung Primarstufe: 81.0% der möglichen Punktezahl
- Formale Bildung Sekundarstufe I: 74.8% der möglichen Punktezahl
- Übergang Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II: 52.8% der möglichen Punktezahl
- Frühbereich und Familie: 56.9% der möglichen Punktezahl
- Gesundheit und Freizeit: 77.0% der möglichen Punktezahl
- Raumentwicklung: 53.0% der möglichen Punktezahl

Mit dem umfassenden Prozess zur Entwicklung des Kinder- und Jugendleitbildes sowie mit den darin formulierten Zielen und Massnahmen hat die Gemeinde Dornach bereits viele Themen adressiert, welche auch in der Standortbestimmung als Entwicklungspotenzial hervortreten. Dazu gehören beispielsweise Partizipationsgefässe für Kinder und Jugendliche, der Ausbau der Betreuungsangebote in der Gemeinde oder die strategische Verankerung der Kinder- und Jugendförderung. Ergänzend dazu empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein der Gemeinde Dornach, das Augenmerk auf weitere Themen zu richten:

Sensibilisierung und Information im Bereich der Kindesanhörung stärken

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf persönliche Anhörung in sämtlichen Verfahren, die sie direkt betreffen. Sei es unmittelbar oder indirekt durch eine Vertretung oder geeignete Stelle. Dazu zählen sowohl das Rechtswesen als auch der Bildungs- und der Gesundheitsbereich. Die Anhörung dient denjenigen, die die Entscheidung verantworten müssen, um sich ein unmittelbares Bild von der Befindlichkeit und den Bedürfnissen des Kindes machen zu können. UNICEF Schweiz und Liechtenstein empfiehlt der Gemeinde Dornach sich in Bezug auf die Kindesanhörung klar zu positionieren und wichtige Bezugspersonen mit direktem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen systematisch über das Anhörungsrecht zu informieren. Einerseits gilt es, das Kind zu stärken, indem man es über seine Rechte informiert, andererseits sollen aber auch Fachpersonen aus der Verwaltung und dem Bildungs- und Gesundheitsbereich stärker sensibilisiert werden. Dies kann mittels Weiterbildungen, Kampagnen, Auflegen von Broschüren etc. erreicht werden.

Die Gemeinde kann zudem verstärkt Rahmenbedingungen zum angemessenen Einbezug von Kindern und Jugendlichen für interne und externe Leistungserbringende in den Bereichen Bildung, Rechtswesen und Kinderschutz schaffen, indem sie beispielsweise Richtlinien und Leitfäden einführt oder in Bedingungen in Leistungsvereinbarungen definiert. Weiterführende Informationen und Unterstützung bieten der Leitfaden zur Kindesanhörung für Fachpersonen sowie die Anhörungsbroschüre für Kinder und Jugendliche. Beide Publikationen wurden gemeinsam vom Marie Meierhofer Instituts für das Kind und von UNICEF Schweiz und Liechtenstein erarbeitet und vom Bund (BSV) gefördert.



Übergänge nach der obligatorischen Schulzeit positiv bewältigen

Der Übergang nach der obligatorischen Schulzeit stellt einen wichtigen Entwicklungsraum für Jugendliche dar. Umso wichtiger ist es, dass Jugendliche gut begleitet werden und für alle Jugendlichen eine passende Anschlusslösung gefunden werden kann. Darüber hinaus sind Jugendliche, die das Bildungssystem ohne Abschluss der Sekundarstufe II verlassen, eine potenzielle Risikogruppe, da ihre Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt stark eingeschränkt sind. Kinder und Jugendliche erfahren in der Gemeinde Dornach während der obligatorischen Schulzeit eine enge Begleitung und Unterstützung durch die Schule. Nach der obligatorischen Schulzeit stehen den Jugendlichen verschiedene kantonale oder regionale Brückenangebote zur Verfügung, welche von der Gemeinde finanziell unterstützt werden. Auch einkommensschwache Familien können auf Antrag von der Gemeinde finanzielle Unterstützung erhalten. Ausserdem bildet die Gemeinde selbst Lernende aus. Damit niemand durch die Maschen fällt empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein der Gemeinde Dornach den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Kanton sowie mit weiteren Leistungserbringenden im Bereich der Übergänge Sekundarstufe I zu Sekundarstufe II zu stärken. Dadurch kann die Gemeinde einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass alle Jugendlichen eine Anschlusslösung haben, und kann in Kenntnis gesetzt werden, wenn ein/-e Jugendliche/-r von einem Angebot ausgeschlossen wird oder das Angebot wechselt. Es empfiehlt sich, Mechanismen zu entwickeln, welche ein solches Case Management ermöglichen. Des Weiteren empfiehlt es sich zu überprüfen, ob das Gesamtangebot im Bereich der Brückenangebote dem aktuellen Bedarf entspricht. Zudem kann sich die Gemeinde Dornach zugunsten der Berufswahl insofern stärker engagieren, als dass sie verstärkt die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe sucht, damit dieses noch mehr Ausbildungsplätze/ Lehrstellen für die Jugendlichen anbietet.

Kinder und Jugendliche in der Raumentwicklung

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder und Jugendliche Räume, die sie sich aneignen, gestalten, erobern, entdecken und verändern können. Im Austausch mit der sozialen und räumlichen Umwelt entwickeln Kinder und Jugendliche Selbstbewusstsein und erleben sich selbstwirksam. Frei und unbeobachtet zu spielen, den Schulweg selbständig zu bewältigen und bis zum Eindunkeln durchs Quartier zu streifen macht Kinder eigenständig und verantwortungsbewusst. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Wohnräume und Wohnumfeld enorm wichtig, bevor der Aktionsradius über das eigene Quartier hinausgeht. Lässt man den Kindern Spiel- und auch Freiräume, zeigen sie deutlich auf, was sie brauchen und wollen. Sie sind Expertinnen und Experten in eigener Sache und der systematische Einbezug der kindlichen Perspektive bei der Gemeindeentwicklung führt oftmals zu einer Stärkung der Gesellschaft als Ganzes. Räume mitzugestalten und zu verändern und sich so mit ihnen zu identifizieren ist eine Voraussetzung für Kinder, um in die Gesellschaft hineinzuwachsen. Diese Identifikation ist der erste Schritt zur Integration.

Die Gemeinde Dornach hat bereits gute Ansätze, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich autonom und sicher in der Gemeinde zu bewegen und sich Räume anzueignen. Das vorhandene Potenzial gilt es nun stärker auszuschöpfen. Dabei könnte der Gemeinde die Definition von Qualitätskriterien kinderfreundlicher Lebensräume helfen. Damit wird ein gemeinsames Verständnis unter den Akteuren/-innen der Raumentwicklung geschaffen, welches in Planungsinstrumenten integriert werden kann. UNICEF Schweiz und Liechtenstein verweist dazu auf die Publikation «Planung und Gestaltung von Kinderfreundlichen Lebensräumen», welche sich an Fachpersonen aus Raumplanung, Bau, Politik, Bildung, Kinderschutz, Gesundheit und Soziales richtet. Zusätzlich könnte es sinnvoll sein, Schulungen zum Thema kinderfreundliche Lebensräume anzubieten.

Ein wichtiges Merkmal einer kinderfreundlichen Raumentwicklung ist der aktive Miteinbezug von Kindern und Jugendlichen. Dieser führt zu einer stärkeren Identifikation, was sich oftmals auch positiv auf den Unterhalt von Orten und Bauten auswirkt. In verschiedenen Projekten erfolgte in Dornach bereits ein direkter Miteinbezug der Kinder und Jugendlichen. Auch darauf kann die Gemeinde aufbauen, indem sie einen Schritt weitergeht und im Sinne der nachhaltigen Steigerung der Kinderfreundlichkeit Überlegungen in Richtung Verankerung des Partizipationsrechts in Bauordnungen, Planungsabläufen usw. anstellt. In einem ersten Schritte empfiehlt es sich, konkrete anstehende Projekte zu definieren, bei denen die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden kann (z.B. Ersatzbau Jugendhaus, Tagesstrukturen). Darüber hinaus empfiehlt UNICEF Schweiz und Liechtenstein der Gemeinde Dornach, einen systematischen Austausch zwischen kommunalen Akteuren/-innen der Kinder- und Jugendförderung und den für Bau und Planung zuständigen Verwaltungsstellen zu fördern. Ein solcher kann sicherstellen, dass frühzeitig über für Kinder und Jugendliche relevante Entwicklungsprojekte informiert wird und ihre Anliegen in die Planung miteinfließen können.

**Bedürfnisabklärungen und Evaluationen als Instrumente der Qualitätssicherung einsetzen**

Eine regelmässige Überprüfung von bestehenden Angeboten und Strukturen erlaubt deren Wirkungsgrad einzuschätzen und allfällige Anpassungen vorzunehmen. Die Durchgängigkeit der Evaluationen ist dabei zu beachten und die Einsicht in kantonale Evaluationen wie auch Evaluationen privater Leistungserbringenden und Fachpersonen sicherzustellen. Gerade in denjenigen Bereichen, die in die kantonale Zuständigkeit fallen, oder bei Angeboten von Privaten, ist es wichtig, dass eine Gemeinde Kenntnis hat, ob und von wem diese Angebote genutzt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Angebote auch den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und Familien entsprechen. Die Gemeinde Dornach führt in verschiedenen Bereichen bereits regelmässige Evaluationen und Bedürfnisabklärungen durch. In anderen Bereichen bietet sich hier noch mehr Potenzial, systematische, periodische und flächendeckende Überprüfungen der Angebote und Leistungen durchzuführen und dadurch nicht nur die bestmögliche Qualität sicherzustellen, sondern auch, Angebote bedürfnisorientiert den Zielgruppen entsprechend auszurichten und anzupassen. Dazu gehören die Bereiche Kinderschutz und Prävention, Übergang nach der obligatorischen Schulzeit, Raumentwicklung und der Frühbereich. Zusätzlich zur Durchführung eigener Evaluationen, kann die Gemeinde sich gegenüber weiteren Institutionen dafür einsetzen, dass diese ihre Angebote systematisch und partizipativ evaluieren und weiterentwickeln. Dazu sind beispielsweise Infoveranstaltungen oder Schulungen für Vereine denkbar.

Zuletzt möchte sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein bei der Gemeinde Dornach für das Engagement und den Willen zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene bedanken. UNICEF Schweiz und Liechtenstein hofft, die Gemeinde durch den Prozess und die Partnerschaft weiter dabei unterstützen und gleichzeitig Sichtbarkeit für das grosse Engagement der Gemeinde schaffen zu können.